

# **110-/380-kV-Höchstspannungsleitungsverbindung Wehrendorf – Gütersloh (EnLAG, Vorhaben Nr. 16)**

**Abschnitt: Pkt. Königsholz (Landesgrenze NRW/NDS) bis UA Lüstringen**

## **Maßnahmenblätter zum Landschaftspflegerischen Begleitplan**

Anhang 02 zum UVP-Bericht

### **3. Deckblattänderung**

Trägerin des Vorhabens



**Amprion GmbH**  
Robert-Schuman-Str. 7  
44263 Dortmund

Planfeststellungsbehörde

**Niedersächsische Landesbehörde für  
Straßenbau und Verkehr**

Göttinger Chaussee 76 A  
30453 Hannover



Sweco GmbH  
Karl-Ferdinand-Braun-Straße 9  
28359 Bremen  
**T** +49 421 2032-6  
**F** +49 421 2032-747  
**E** [info@sweco-gmbh.de](mailto:info@sweco-gmbh.de)  
**W** [www.sweco-gmbh.de](http://www.sweco-gmbh.de)

**Impressum**

Auftraggeber: **Amprion GmbH**  
Robert-Schuman-Str. 7  
44263 Dortmund

Auftragnehmer: **Sweco GmbH**  
  
Postfach 34 70 17  
28339 Bremen  
  
Karl-Ferdinand-Braun-Straße 9  
28359 Bremen

Bearbeitung: M.Sc. Yvonne Collet  
M.Sc. Claudia Dieckow  
Dipl.-Biol. Elmar Fischer  
Dipl.-Ing. (FH) Kirsten Flathmann-Matz  
Dipl.-Ing. Hartger Holm-Grünberg  
M.Sc. Nadja Keese  
Landschaftsarchitekt Dipl.-Ing. André Peschke  
B.Sc. (FH) Sarah Wuckasch

Bearbeitungszeitraum: Dezember 2020 – Mai 2022  
Juli – Dezember 2023

Bremen, den ~~06.05.2022~~ 15.12.2023

## Inhaltsverzeichnis

|          |   |           |
|----------|---|-----------|
| <b>1</b> | <b>Vermeidungsmaßnahmen</b>   | <b>1</b>  |
| 1.1      | V 1: Schutz des Bodens  | 1         |
| 1.2      | V 2: Schutz des Grund- und Oberflächenwassers   | 4         |
| 1.3      | V 3: Schutz von Bodendenkmalen und archäologischen Fundstellen  | 6         |
| 1.4      | V 4: Ökologische Baubegleitung  | 7         |
| 1.5      | V 5: Teilerhaltung von Gehölzstandorten im Schutzstreifen der Freileitung mit Beschränkung der Wuchshöhe                          | 9         |
| 1.6      | V 6: Zeitliche Beschränkung der Maßnahmen an Gehölzen   | 10        |
| 1.7      | V 7: Schutz von Bäumen und Gehölzen   | 11        |
| 1.8      | V 8: Schutz von wertvollen/empfindlichen Vegetationsbeständen   | 12        |
| 1.9      | V 9a: Baumhöhlenkontrolle vor der Fällung   | 13        |
| 1.10     | V 9b: Baumhöhlenkontrolle vor der Fällung / Sicherung von Habitatstrukturen von xylobionten Käfern, v. a. dem Eremiten            | 14        |
| 1.11     | V 10: Zeitliche Beschränkung der Bautätigkeit zur Vermeidung von Störungen empfindlicher Vogelarten und der Tötung von Individuen | 15        |
| 1.12     | V 11: Anbringen von Vogelschutzmarkierungen   | 18        |
| 1.13     | V 12: Schutz von Amphibien  | 19        |
| 1.14     | V 13: Überspannung von Wald   | 21        |
| 1.15     | V 14: Maßnahmen zur Stabilisierung des oberflächennahen Grundwasserhaushalts  | 22        |
| <b>2</b> | <b>Ausgleichsmaßnahmen</b>  | <b>23</b> |
| 2.1      | A 1: Rekultivierung von bauzeitlich in Anspruch genommenen Flächen  | 23        |
| 2.2      | A 2: Rückbau von Mastfundamenten (Entsiegelung)   | 25        |
| 2.3      | A 3: Randliche Eingrünung der KÜS mit standortheimischen Gehölzen   | 26        |
| 2.4      | A 4: Wiederherstellung von Fließgewässern nach der bauzeitlichen Verlegung  | 28        |
| 2.5      | A 5: Entwicklung von extensivem Grünland als Lebensraum für den Kiebitz   | 29        |
| 2.6      | A 6: Entwicklung von Ackerbrache, Blühstreifen und Schwarzbrache als Lebensraum für die Feldlerche                                | 33        |
| 2.7      | A 7: Entwicklung von Blüh- und Schwarzbrachestreifen als Lebensraum für das Rebhuhn   | 35        |
| 2.8      | A 8: Ausbringen von Niströhren für den Steinkauz  | 38        |
| 2.9      | A 9: Ausbringen von Fledermauskästen  | 40        |
| <b>3</b> | <b>Ersatzmaßnahmen</b>  | <b>45</b> |
| 3.1      | E 1: Kompensationsflächenpool „Ehemaliger Standortübungsplatz Pötzen“   | 45        |
| 3.2      | E 2: Erstaufforstungen im Landkreis Celle   | 49        |

**4 Ersatzgeldzahlung**

**56**

# 1 Vermeidungsmaßnahmen

## 1.1 V 1: Schutz des Bodens

| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)   | <b>Maßnahmentyp V 1</b><br>Schutz des Bodens | <b>V</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
|--|--|---|
| <p><b>Beschreibung der Maßnahme</b></p> <p><u>Zielsetzung und Begründung</u></p> <p>Zur Vermeidung und Minimierung von Beeinträchtigungen durch Auswirkungen durch den Baubetrieb werden die Bodenarbeiten nach den Vorgaben der DIN 18300, der DIN 18915, der DIN 19639 sowie der DIN 19731 ausgeführt.</p> <p><u>Ausführung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zur Vermeidung von Bodenverdichtung werden als Zuwegungen soweit wie möglich vorhandene Straßen und Wege genutzt. Ist dies nicht möglich, werden die unbefestigten Flächen durch das Anlegen von Baustraßen vor Beschädigung und Verdichtung geschützt.</li> <li>- Der Arbeitsbereich wird auf das bautechnisch notwendige Maß beschränkt.</li> <li>- Im Bereich der Mastfundamente und Kabelgräben wird der Oberboden im Wirkungsbereich der Tiefbauarbeiten und im Bereich der Bodenlagerungen vor Beginn der Arbeiten abgetragen und orts-nah zwischengelagert.</li> <li>- Der Bodenaushub wird sorgfältig in Ober- und Unterboden getrennt, separat gelagert und nach Abschluss der Maßnahme wieder in der Reihenfolge der vorgefundenen Bodenhorizonte eingebaut.</li> <li>- Bei der Zwischenlagerung wird das Bodenmaterial vor Verdichtungen geschützt; die Lager für den humosen Oberboden werden auf eine Höhe von 2 m begrenzt, das Befahren der Bodenlager wird vermieden.</li> <li>- Bei einer längerfristigen Zwischenlagerung wird das Bodenmaterial entsprechend der DIN 19731 vor Vernässung geschützt.</li> <li>- Sollte es zu einer Lagerung von mehr als zwei Monaten während der Vegetationszeit kommen, ist es erforderlich, dass eine Zwischenbegrünung gegen das Aufkommen von unerwünschter Vegetation und gegen Erosion der Bodenmiete vorgesehen wird. Die Ansaat ist entsprechend nach DIN 18917 durchzuführen.</li> <li>- Die Miete wird so angelegt, dass Oberflächenwasser ungehindert abfließen kann und sich kein Einstau am Fuß bildet.</li> <li>- Der Einbau des Bodens erfolgt wie das Abtragen des Oberbodens ebenfalls bei geeigneter Witterung, um Verschlämmungen und Verdichtungen zu vermeiden.</li> </ul> |  |   |

| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)  | <b>Maßnahmentyp V 1</b><br>Schutz des Bodens | <b>V</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
|---|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Boden in der Rohrbettungszone der Erdverkabelung, der nicht für einen Wiedereinbau oder für die Aufbereitung zum ZFSV (zeitweise fließfähiger selbstverdichtender Verfüllbaustoff) geeignet ist (wie z.B. Torfe oder Felsgestein), muss anhand der chemischen Analysen und der Eingruppierung in die LAGA-Klassen oder gemäß der Bundesbodenschutzverordnung anderweitig verwertet werden.</li> <li>- Ein Verlagern von Boden von einem Bauabschnitt zum anderen (d. h. ein Vermischen von Böden verschiedener Herkunft) wird grundsätzlich vermieden. Der Verwendung von extern angelieferten Material zum Austausch von Boden, der für die Aufbereitung zum ZFSV nicht geeignet ist (s.o.), soll auf das unbedingt notwendige Maß begrenzt werden.</li> <li>- Der Boden wird im Bereich von baubedingten Verdichtungen aufgelockert und vegetationsfähig wiederhergestellt.</li> <li>- Die Rekultivierungsarbeiten sind bei geeigneter Witterung durchzuführen, damit Verdichtungs- und Verschlammungserscheinungen vermieden werden.</li> <li>- Zum Schutz des Bodens vor Schadstoffeinträgen im Zuge der Baumaßnahmen werden beim Umgang mit wasser- und bodengefährdenden Stoffen die gesetzlichen Anforderungen eingehalten.</li> <li>- Sofern bei zu demontierenden Mastgestängen der Verdacht einer schädlichen Bodenveränderung aufgrund bleihaltiger Beschichtungsstoffe besteht, können in Abstimmung mit der zuständigen Behörde im Vorfeld der Demontearbeiten stichprobenartige Untersuchungen durchgeführt werden. Sollte sich der Verdacht erhärten, wird an den Standorten des entsprechenden Abschnitts im Zusammenhang mit der Demontage ein Bodenaustausch vorgenommen. Um im Rahmen der Demontearbeiten Bodeneinträge zu vermeiden, werden Flächen, auf denen bereits demontierte Konstruktionsteile zwischengelagert werden, mit Planen oder Vliesmaterial abgedeckt. Sollte trotz der beschriebenen Maßnahmen Beschichtungsmaterial auf bzw. in das Erdreich gelangen, wird das Beschichtungsmaterial umgehend aufgelesen. Direkt nach Abschluss der Arbeiten, jedoch spätestens nach dem täglichen Arbeitsende werden die Beschichtungsbestandteile von den Abdeckplanen entfernt und eingesammelt. Die entfernten Partikel werden in verschließbaren Behältern einer ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt. Sollte der Verdacht bestehen, dass Beschichtungsmaterial ins Erdreich gelangt ist, wird ein Gutachter in Einzelfällen zur Untersuchung der Flächen eingesetzt.</li> <li>- Mit Schadstoffen belastete Fundamente von zurückzubauenden Freileitungen werden vollständig entfernt. Mögliche Eintragungen von grundwassergefährdenden Stoffen in den Boden oder das Grundwasser sind zu verhindern, belastetes Bodenmaterial wird fachgerecht entsorgt. Es ist sicherzustellen, dass die natürlichen Bodenfunktionen bei Rückbaumaßnahmen wiederhergestellt werden. Um diese Vorgaben sicher zu stellen, erfolgt der Rückbau von Holzschwellenfundamenten auf Basis des Handlungskonzeptes: „Teerölimprägnierte Holzschwellenfundamente bei Höchstspannungs-Freileitungsmasten-Handlungskonzept.“ Bielefeld, April 2015.</li> <li>- Im Falle des Antreffens von potentiell sulfatsauren Böden (insbesondere in der Haseaue) sind die Hinweise gemäß LBEG, „Geofakten 25: Handlungsempfehlungen zur Bewertung und zum Umgang mit Bodenaushub aus (potenziell) sulfatsauren Böden“ zu berücksichtigen. Hier werden Angaben zum chemischen Untersuchungsumfang sowie zum Vor-Ort Management von potentiell sulfatsauren Sedimenten gegeben. Ist der Eingriff in diese Sedimente nicht vermeidbar, so sollte das Material möglichst wenig abtransportiert werden und nach Möglichkeit wieder in den reduzierten Bereich des Untergrunds eingebaut werden.</li> </ul> |  |   |

|   |  |   |
|---|--|---|
| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)  | <b>Maßnahmentyp V 1</b><br>Schutz des Bodens | <b>V</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
| <p>Der Wiedereinbau des Bodenaushubs muss dabei unterhalb des mittleren Grundwassertiefstandes erfolgen, um zu gewährleisten, dass im Bodenaushub reduzierende Bedingungen erhalten bleiben. Im Fall von linearen Bauwerken – wie der Erdverkabelung – sollte ein rascher schichtenkonformer Wiedereinbau erfolgen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auf dem Erdverkabelungsabschnitt sind die flächenkonkreten Maßnahmen für den Kabelgraben und den Regelarbeitsstreifen gemäß dem Bodenschutzkonzept (Anlage 9.5 der Antragsunterlagen) zu beachten.</li> <li>- Das Vorhaben wird von einer bodenkundlichen Baubegleitung (BBB) betreut, deren Aufgaben in den Freileitungsabschnitten durch die ökologische Baubegleitung (ÖBB) erfüllt wird. Somit ist sichergestellt, dass die Maßnahmen zum Schutz des Bodens anhand der tatsächlichen Bodenbedingungen vor Ort umgesetzt werden (vgl. Maßnahmentyp V 4).</li> </ul> |  |   |
| <b>Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:</b><br><input checked="" type="checkbox"/> vor der Bautätigkeit <input checked="" type="checkbox"/> während der Bautätigkeit <input checked="" type="checkbox"/> nach Beendigung der Bautätigkeit   |  |   |
| <b>Sonstige Hinweise</b>  |  |   |

## 1.2 V 2: Schutz des Grund- und Oberflächenwassers

| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)   | <b>Maßnahmentyp V 2</b><br>Schutz des Grund- und<br>Oberflächenwassers | <b>V</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
|--|--|---|
| <b>Beschreibung der Maßnahme</b><br><br><u>Zielsetzung und Begründung</u><br><br>Zur Vermeidung und Minimierung von Beeinträchtigungen durch Auswirkungen des Baubetriebs werden Maßnahmen zum Schutz des Grund- und Oberflächenwassers insbesondere vor Schäden durch Stoffeintrag im Umgang mit wassergefährdenden Stoffen und bei Arbeiten in unmittelbarer Gewässernähe ergriffen.<br><br><u>Ausführung</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>- In den Bereichen der Baustelleneinrichtungsflächen, die an Gewässer heranreichen, bleibt die Fläche des Gewässers von der Einrichtungsfläche ausgespart; Wasseroberfläche und Uferböschung bleiben unberührt. Ist dies in Ausnahmefällen nicht möglich, werden geeignete Maßnahmen ergriffen, die die Durchgängigkeit und die Vorflutfunktion der Gewässer aufrecht erhalten (z.B. Abdeckung mit Baggermatratzen).</li> <li>- Bei den temporären Umleitungen von Rosenmühlenbach und Achelriederbach (sowie drei Gräben) wird sichergestellt, dass Abfluss und Abflussdynamik vor und hinter den jeweiligen Abschnitten, die in offener Bauweise gequert werden (vgl. auch Maßnahmentyp A 4) weitestgehend beibehalten werden (vgl. Wasserrechtliche Anträge, Anlage 9.8 der Antragsunterlagen). Die Erhaltung der Durchgängigkeit (z.B. mit Hilfe einer bauzeitlichen offenen Verlegung oder Verrohrung) muss gewährleisten, dass Fische, Amphibien- und Libellenlarven auch während der Bautätigkeit den betroffenen Abschnitt durchqueren können. Sollte dies z.B. bei Einsatz einer Druckleitung nicht gewährleistet werden können, sind auf der Anstromseite Minderungsmaßnahmen (z. B. Saugkorb, Fangnetze) vorzusehen, die eine Schädigung von Gewässerorganismen in geeigneter Form verhindern. <b>Da Libellenlarven nur eingeschränkt mobil sind, erfolgt vor Baubeginn in den betroffenen Gewässerbereichen ein vorsorgliches Abkeschern von Libellenlarven und eine Umsiedlung in die angrenzenden, unbeeinträchtigten Gewässerabschnitte.</b></li> <li>- Wird das aufgrund der Wasserhaltung geförderte Grundwasser oder das aus Baugruben abgepumpte Wasser in nahegelegene Fließgewässer eingeleitet oder im Umfeld verrieselt, sind vorab Wasseranalysen zur Bestimmung chemischer Parameter durchzuführen bzw. bereits vorhandene Analysen zu Grunde zu legen, die eine bedarfsgerechte Vorbehandlung des Grundwassers ermöglichen. Zur Einhaltung der von den zuständigen Fachbehörden vorgegebenen Grenzwerte bezüglich spezifischer Schadstoffe, Schwebstoffe, Sauerstoff etc. sind ggf. Behandlungsanlagen vorzuschalten:             <ul style="list-style-type: none"> <li>- In Aufbereitungsanlagen kann das entnommene Grundwasser mit schadstoffspezifischen Filtern gereinigt werden.</li> <li>- Bei erhöhten Eisengehalten erfolgt eine Enteisung des Grundwassers (z.B. durch eine mobile Enteisungsanlage).</li> <li>- Absetzbecken dienen der Anreicherung des Wassers mit Sauerstoff oder dem Befreien von eventuell vorhandenen Schwebstoffen.</li> </ul> </li> </ul> |  |   |



|   |  |   |
|---|--|---|
| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)  | <b>Maßnahmentyp V 2</b><br>Schutz des Grund- und<br>Oberflächenwassers | <b>V</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- In einzelnen Fällen kann es erforderlich sein, bauzeitbedingte temporäre Grabenüberfahrten zu erstellen. Dies erfolgt durch ein dem Gewässer/Graben angepasstes Rohr mit einem ausreichenden Durchmesser. Der schadlose Wasserabfluss des Gewässers wird ständig gewährleistet. Sobald die temporäre Überfahrt nicht mehr genutzt wird, wird diese wieder entfernt und der ursprüngliche Graben- und Böschungsverlauf wiederhergestellt.</li> <li>- Werden durch unsachgemäßen Umgang mit wassergefährdenden Betriebsmitteln etc. Schadstoffe freigesetzt, sind angemessene Maßnahmen zur Beseitigung der ggf. vorhandenen Bodenkontamination einzuleiten (z.B. sofortige Auskoffnung), um ein Eindringen der Schadstoffe in das Grundwasser zu verhindern.</li> </ul> <p>Der im Bettungsbereich der Schutzverrohrung verwendete zeitweise fließfähige selbstverdichtende Verfüllbaustoff wird nach der Rezeptur so hergestellt, dass er von seinen hydrogeologischen Eigenschaften her dem Ursprungszustand nahekommt. Das Ziel ist, den Wasserhaushalt und die davon abhängige Grundwasserneubildung wie vor Beginn des Vorhabens zu rekonstruieren.</p> |  |   |
| <b>Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:</b><br><input type="checkbox"/> vor der Bautätigkeit <input checked="" type="checkbox"/> während der Bautätigkeit <input type="checkbox"/> nach Beendigung der Bautätigkeit   |  |   |
| <b>Sonstige Hinweise</b>  |  |   |

### 1.3 V 3: Schutz von Bodendenkmalen und archäologischen Fundstellen

|   |   |   |
|---|---|---|
| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)  | <b>Maßnahmentyp V 3</b><br>Schutz von Bodendenkmalen<br>und archäologischen Fundstellen | <b>V</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
| <p><b>Beschreibung der Maßnahme</b></p> <p><u>Zielsetzung und Begründung</u></p> <p>Es werden Maßnahmen zur Vermeidung von Beeinträchtigungen oder des Verlustes von Bodendenkmalen oder archäologischen Fundstellen während der Durchführung der Baumaßnahmen ausgeführt.</p> <p><u>Ausführung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beim Auffinden von Bodenfunden sind die Unteren Denkmalbehörden zu informieren (§ 14 Abs. 1 NDSchG).</li> <li>- Der Unteren Denkmalbehörde sind die Baumaßnahmen rechtzeitig anzuzeigen. Ihnen ist es baubegleitend gestattet, die Grundstücke (§ 27 Abs. 1 NDSchG) zu betreten. Die Vorhabenträgerin ist verpflichtet, eine fachgerechte archäologische Untersuchung und Arbeiten zur Sicherung von Funden durchzuführen (§ 6 Abs. 2 NDSchG). Die dafür benötigten Flächen sind für die Dauer der Untersuchungen vorzuhalten.</li> <li>- Die Vorhabenträgerin beabsichtigt, in Abstimmung mit den zuständigen Denkmalschutzbehörden, wo notwendig, eine archäologische Baubegleitung bei zu erwartenden Eingriffen in den Boden durchzuführen. Auf dieser Grundlage können Entscheidungen über Notwendigkeit von Prospektionen und eventuelle anschließende archäologischen Grabungen getroffen werden (vgl. Fachbeitrag Archäologie, Anlage 9.3 der Antragsunterlagen).</li> </ul> <p><b>Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:</b></p> <p> <input checked="" type="checkbox"/> vor der Bautätigkeit              <input checked="" type="checkbox"/> während der Bautätigkeit              <input type="checkbox"/> nach Beendigung der Bautätigkeit       </p> <p><b>Sonstige Hinweise</b></p> |   |   |

## 1.4 V 4: Ökologische Baubegleitung

| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)  | <b>Maßnahmentyp V 4</b><br>Ökologische Baubegleitung | <b>V</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
|---|--|---|
| <p><b>Beschreibung der Maßnahme</b></p> <p><u>Zielsetzung und Begründung</u></p> <p>In den ökologisch sensiblen Bereichen und hier in erster Linie in den Trassenabschnitten mit vorgesehenen Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen wird das Vorhaben von einer Ökologischen Baubegleitung (ÖBB) betreut. Die ÖBB umfasst in den Freileitungsabschnitten auch die Aufgaben einer bodenkundlichen Baubegleitung (vgl. Maßnahmentyp V 1)</p> <p><u>Ausführung</u></p> <p>Die Aufgabe der ÖBB umfasst vor allem:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kontrolle der Einhaltung von naturschutzfachlichen Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen im Zuge der Bauarbeiten</li> <li>- Durchführung der Baumhöhlenkontrolle gemäß Maßnahmentyp V 9a und V 9b</li> <li>- Regelmäßige Begehungen der Trasse während der Bauarbeiten und Dokumentation in Protokollform mit Text, Bild und ggf. Plan des Bauablaufes im Hinblick auf: Umsetzung der Bestimmungen des Landschaftspflegerischen Begleitplans, Einhaltung aller Bestimmungen der Genehmigungsaufgaben, der wasserrechtlichen Schutzmaßnahmen und des Bodenschutzes aus umweltfachlicher Sicht</li> <li>- Freigabe von Bauabschnitten zur Rodung oder im Hinblick auf die naturschutzfachlichen Genehmigungsbelange wie z. B. Bauzeiteneinschränkungen</li> <li>- Information an die Bauüberwachung z.B. über den vor Ort festgestellten Klärungsbedarf hinsichtlich ökologischer Probleme bei der Ausführung und die Notwendigkeiten der Abstimmung mit den Naturschutzbehörden</li> <li>- Konkretisierung, Koordination und Überwachung der umweltfachlich zur Eingriffsvermeidung und -verminderung erforderlichen Maßnahmen wie z.B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bodenschutz</li> <li>• Gewässerschutz</li> <li>• Baumschutz</li> <li>• Amphibienschutz</li> <li>• Höhlenbaumkontrolle</li> <li>• Einkürzung der Kronen von Bäumen mit besonderer Habitatqualität im Bereich von Schutzstreifen</li> <li>• Brutvogelkontrolle</li> <li>• Bauzeitenfenster</li> </ul> </li> <li>- Beweissicherung im Schadensfall; Nachbilanzierung von Eingriffen, die im Genehmigungsverfahren noch nicht absehbar waren bzw. unvorhergesehen im Baubetrieb entstanden sind.</li> </ul> |  |   |

|   |  |   |
|---|--|---|
| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)  | <b>Maßnahmentyp V 4</b><br>Ökologische Baubegleitung | <b>V</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorhaltung von Listen aller Ansprechpartner bei Naturschutz- und Wasserbehörden sowie Naturschutzverbänden</li> <li>- Teilnahme an den turnusmäßigen Baubesprechungen</li> <li>- Abschließende Dokumentation in einem Bericht</li> </ul> |  |   |
| <b>Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:</b><br><input checked="" type="checkbox"/> vor der Bautätigkeit <input checked="" type="checkbox"/> während der Bautätigkeit <input checked="" type="checkbox"/> nach Beendigung der Bautätigkeit                                     |  |   |
| <b>Sonstige Hinweise</b>  |  |   |

## 1.5 V 5: Teilerhaltung von Gehölzstandorten im Schutzstreifen der Freileitung mit Beschränkung der Wuchshöhe

| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)  | <b>Maßnahmentyp V 5</b><br>Teilerhaltung von Gehölzstandor-<br>ten im Schutzstreifen der Freilei-<br>tung mit Beschränkung der<br>Wuchshöhe | <b>V</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
|---|---|---|
| <b>Beschreibung der Maßnahme</b><br><br><u>Zielsetzung und Begründung</u><br><br>Zur Minimierung des Funktionsverlustes durch die Inanspruchnahme von Waldflächen im Bereich des Schutzstreifens der Freileitung bleiben diese Lebensräume, allerdings mit einer Wuchshöhenbeschränkung, in ihrer Funktion zum Teil erhalten. Dies gilt auch für die im Schutzstreifen liegenden sonstigen Gehölze wie Hecken, Gebüsche usw. Durch diese Maßnahmen kann ein vollständiger Verlust vermieden werden. Die verbleibenden Bestände haben jedoch eine wesentlich geringere Bedeutung.<br><br><u>Ausführung</u><br><br>Es gelten folgende Beschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die im Schutzstreifen der Freileitung liegenden Waldflächen und Gehölzbestände werden nicht vollständig gerodet, sondern – soweit möglich – zurückgeschnitten bzw. auf den Stock gesetzt (Rückschnitt von Sträuchern bis zum Wurzelstock). Dies erfolgt im Zeitraum vom 1. Oktober bis 28. Februar des Folgejahres (vgl. Maßnahmentyp V 6)</li> <li>- Ein Gehölzaufwuchs ist unter Berücksichtigung der Wuchshöhenbeschränkung möglich. Eine Beschränkung der Wuchshöhe erfolgt im Rahmen des Trassenpflegemanagements durch den Übertragungsnetzbetreiber.</li> </ul> |   |   |
| <b>Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:</b><br><input checked="" type="checkbox"/> vor der Bautätigkeit <input checked="" type="checkbox"/> während der Bautätigkeit <input checked="" type="checkbox"/> nach Beendigung der Bautätigkeit   |   |   |
| <b>Sonstige Hinweise</b>  |   |   |

## 1.6 V 6: Zeitliche Beschränkung der Maßnahmen an Gehölzen

|   |  |   |
|---|--|---|
| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)  | <b>Maßnahmentyp V 6</b><br>Zeitliche Beschränkung der Maß-<br>nahmen an Gehölzen | <b>V</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
| <b>Beschreibung der Maßnahme</b><br><br><u>Zielsetzung und Begründung</u><br><br>Zur Vermeidung der Tötung von Individuen bei der Fällung von Bäumen mit Höhlungen und Spalten, die von Fledermäusen als potenzielles Sommerquartier genutzt werden, und der Tötung von Individuen (nicht-flügge Junge im Nest, Zerstörung von Gelege) von gehölzbrütenden und gehölzrandbrütenden Vogelarten, erfolgen Maßnahmen an Gehölzen wie Fällen, Rückschnitt und auf den Stock setzen grundsätzlich außerhalb der Brutzeit der Vögel und der Nutzungszeit von potenziellen Sommerquartieren der Fledermäuse.<br><br><u>Ausführung</u><br><br>Es gelten folgende Beschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Beseitigung von Gehölzen<br/>             Im Zuge der Bauarbeiten wird es erforderlich, innerhalb des beantragten Schutzstreifens der Leitung und z. T. auch in den Baustelleneinrichtungsflächen Gehölze zu Fällen, zurückzuschneiden und auf den Stock setzen. Diese Maßnahmen sind grundsätzlich auf den Zeitraum vom 1. Oktober bis 28. Februar des Folgejahres beschränkt.</li> <li>– Ausnahmen<br/>             Nach Absprache mit der Ökologischen Baubegleitung kann für vereinzelte Gehölzeingriffe, die außerhalb der o.g. Wintermonate stattfinden sollen, von der zeitlichen Beschränkung in Abstimmung mit der zuständigen Naturschutzbehörde abgewichen werden. Dabei muss sichergestellt sein, dass die artenschutzrechtlichen Bestimmungen eingehalten werden.</li> </ul> |  |   |
| <b>Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:</b><br><input checked="" type="checkbox"/> vor der Bautätigkeit <input type="checkbox"/> während der Bautätigkeit <input type="checkbox"/> nach Beendigung der Bautätigkeit   |  |   |
| <b>Sonstige Hinweise</b>  |  |   |

## 1.7 V 7: Schutz von Bäumen und Gehölzen

|  |  |   |
|--|--|---|
| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)   | <b>Maßnahmentyp V 7</b><br>Schutz von Bäumen<br>und Gehölzen | <b>V</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
| <b>Beschreibung der Maßnahme</b><br><br><u>Zielsetzung und Begründung</u><br><p>Zur Vermeidung von Schäden an Einzelbäumen, empfindlichen Waldrändern usw. im unmittelbaren Umfeld der Baustelle durch Wirkungen des Baubetriebs erhalten die Bestände Schutzeinrichtungen.</p> <u>Ausführung</u><br><p>Anlage von Schutzeinrichtungen gemäß einschlägiger Richtlinien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– DIN 18920, Ausgabe 2002-08 (Vegetationstechnik im Landschaftsbau – Schutz von Bäumen, Pflanzbeständen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen).</li> <li>– RAS – LP 4, Ausgabe 1999 (Richtlinien für die Anlage von Straßen, Teil: Landschaftspflege, Abschnitt 4: Schutz von Bäumen und ZTV-Baumpflege).</li> </ul> <p>Im Einzelnen gehören dazu im Wesentlichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Schutz der Stämme mit einer abgepolsterten mind. 2 m hohen Bohlenummantelung.</li> <li>– Keine Baustelleneinrichtung im Traufbereich der Gehölze, um das Befahren, Aufgraben oder Aufschütten von Aushub im Wurzelbereich von Bäumen und Gehölzen zu vermeiden.</li> </ul> <p>Die Anlage der einzelnen Schutzeinrichtungen wird von der ökologischen Baubegleitung anhand der örtlichen Gegebenheiten konkretisiert.</p> <p>Nach den Bautätigkeiten werden die Schutzzäune und Absperrungen abgebaut.</p> |  |   |
| <b>Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:</b><br><input checked="" type="checkbox"/> vor der Bautätigkeit <input checked="" type="checkbox"/> während der Bautätigkeit <input type="checkbox"/> nach Beendigung der Bautätigkeit   |  |   |
| <b>Sonstige Hinweise</b>   |  |   |

## 1.8 V 8: Schutz von wertvollen/empfindlichen Vegetationsbeständen

| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)   | <b>Maßnahmentyp V 8</b><br>Schutz von<br>wertvollen/empfindlichen<br>Vegetationsbeständen | <b>V</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
|--|---|---|
| <p><b>Beschreibung der Maßnahme</b></p> <p><u>Zielsetzung und Begründung</u></p> <p>Zum Schutz wertvoller bzw. empfindlicher Vegetationsbestände im unmittelbaren Umfeld der Bauarbeiten und Zuwegungen vor Beeinträchtigungen durch den Baubetrieb werden Schutzzäune oder Absperrungen errichtet.</p> <p><u>Ausführung</u></p> <p>Zur Vermeidung von Beeinträchtigungen empfindlicher Bereiche, die unmittelbar an den Baustellenbereich anschließen werden Schutzzäune (Gehölze, Grünland) bzw. Absperrungen mit Flatterband (Gewässer) errichtet und für die Zeit der Bauarbeiten vorgehalten.</p> <p>Der Bau von Schutzzäunen oder Absperrungen mit Flatterbandgerüsten erfolgt nach den einschlägigen Richtlinien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– DIN 18920, Ausgabe 2002-08 (Vegetationstechnik im Landschaftsbau – Schutz von Bäumen, Pflanzbeständen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen)</li> <li>– RAS – LP 4, Ausgabe 1999 (Richtlinien für die Anlage von Straßen, Teil: Landschaftspflege, Abschnitt 4: Schutz von Bäumen, Vegetationsbeständen und Tieren während der Bauphase vor dem Betreten und Befahren).</li> </ul> <p>Die Maßnahme wird in erster Linie in folgenden Situationen umgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Geschützte Biotope</li> <li>– Uferzonen von Gewässern</li> <li>– (Der Schutz von Gehölzen erfolgt gemäß Maßnahmentyp V 7)</li> </ul> <p>Die Anlage der einzelnen Schutzeinrichtungen wird von der ökologischen Baubegleitung anhand der örtlichen Gegebenheiten konkretisiert.</p> <p>Nach den Bautätigkeiten werden die Schutzzäune und Absperrungen abgebaut.</p> |   |   |
| <p><b>Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:</b></p> <p> <input checked="" type="checkbox"/> vor der Bautätigkeit              <input checked="" type="checkbox"/> während der Bautätigkeit              <input type="checkbox"/> nach Beendigung der Bautätigkeit       </p>  |   |   |
| <p><b>Sonstige Hinweise</b></p>  |   |   |



## 1.9 V 9a: Baumhöhlenkontrolle vor der Fällung

| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)   | <b>Maßnahmentyp V 9a</b><br>Baumhöhlenkontrolle<br>vor der Fällung | <b>V</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
|--|--|---|
| <p><b>Beschreibung der Maßnahme</b></p> <p><u>Zielsetzung und Begründung</u></p> <p>Zur Vermeidung von Tötungen von Individuen der baumhöhlenbewohnenden Fledermausarten erfolgt vor der Fällung der Bäume eine Baumhöhlenkontrolle (einschließlich Baumspalten) bzw. bei Bäumen mit Baumhöhlen, die schwer einsehbar oder sehr klüftig sind, ein Verstopfen der Höhlen und eine vorsichtige Fällung und nach dem Öffnen der Stopfen eine Kontrolle.</p> <p><u>Ausführung</u></p> <p>Es wird erforderlich, Höhlenbäume mit Quartiereignung für Fledermäuse zu fällen (454 138 Stck.). Um zu vermeiden, dass es dabei zu Individuenverlusten kommt, werden die (unbesetzten) Baumhöhlen in der Zeit vom 1. September bis 15. September verschlossen (vorherige Quartierkontrolle!). Damit ist gewährleistet, dass die Bäume, die ggf. als Winterquartier durch einzelne Fledermäuse genutzt werden, nicht besetzt sind, wenn sie in der anschließenden vegetationsfreien Periode gefällt werden. Sollte in einer Höhle ein Besatz festgestellt werden, ergreift die ökologische Baubegleitung in Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde geeignete Maßnahmen. Zunächst wird die Möglichkeit geprüft, ob das Quartier z. B. durch einen partiellen Rückschnitt der Gehölze zu erhalten ist. Wenn dies nicht möglich ist, erfolgt die Bergung und Wiederauswilderung von Individuen in geeignete Ersatzlebensräume.</p> <p><u>Tägliche Bauzeiten</u></p> <p>Der Baubetrieb im Bereich von potenziellen Fledermaushabitaten ist auf den Tag beschränkt. In der Nachtzeit (20:00 bis 7:00 Uhr) erfolgt kein Baubetrieb.</p> |  |   |
| <p><b>Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:</b></p> <p><input checked="" type="checkbox"/> vor der Bautätigkeit      <input type="checkbox"/> während der Bautätigkeit      <input type="checkbox"/> nach Beendigung der Bautätigkeit</p>   |  |   |
| <p><b>Sonstige Hinweise</b></p> <p>Durch Maßnahmentyp V 6 ist sichergestellt, dass die Fällung der Gehölze außerhalb der Aktivitätszeit der Fledermäuse im Frühjahr bis Spätsommer erfolgt.</p> <p>Die Durchführung der Baumhöhlenkontrolle erfolgt durch die ökologische Baubegleitung (vgl. Maßnahmentyp V 4).</p> <p>Die Bäume, für die der Maßnahmentyp V 9a gilt, umfassen auch diejenigen Bäume, für die Maßnahmen zur Erhaltung der Habitatqualität von Höhlenbäumen für altholzbewohnende Käfer vorgesehen sind (vgl. Maßnahmentyp V 9b).</p> <p>Für den Verlust von Höhlenbäumen werden zum Ausgleich geeignete Ersatzquartiere für Fledermäuse im Umfeld bereitgestellt (vgl. Maßnahmentyp A 9).</p>   |  |   |

### 1.10 V 9b: Baumhöhlenkontrolle vor der Fällung / Sicherung von Habitatstrukturen von xylobionten Käfern, v. a. dem Eremiten

| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)   | <b>Maßnahmentyp V 9b</b><br>Baumhöhlenkontrolle vor der Fällung / Sicherung von Habitatstrukturen von xylobionten Käfern, v. a. dem Eremiten | <b>V</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
|--|--|---|
| <b>Beschreibung der Maßnahme</b><br><br><u>Zielsetzung und Begründung</u><br><br>Zur Vermeidung von Tötungen von Individuen xylobionter Käferarten erfolgt vor der Fällung der Bäume eine Baumhöhlenkontrolle. Alle als potenzielle Habitatbäume für xylobionte Käfer identifizierten Bäume (8 Stck.) stellen gleichzeitig potenzielle Höhlenbäume für Fledermäuse dar, und werden in diesem Zusammenhang vor der Fällung kontrolliert. Hierbei ist gleichzeitig auf relevante Strukturen für xylobionte Käfer zu achten und die entsprechenden Strukturen bei Besatz zu sichern.<br><br><u>Ausführung</u><br><br>Es gelten folgende Bestimmungen:<br>– Baumhöhlenkontrolle<br>Generell sind potenzielle betroffene Bäume im Rahmen der Ökologischen Baubegleitung vor Beginn der Baufeldfreimachung und damit verbundener Fällung oder Rückschnitt von Habitatbäumen auf xylobionte Käfer (speziell Eremit) zu prüfen. Wenn betroffene Bäume nicht entfernt, sondern lediglich zurückgeschnitten werden müssen, müssen die Sicherung und der Erhalt des Habitatbaumes insbesondere im Stammbereich erfolgen, da sich die Tiere hier bevorzugt aufhalten. Sollte ein vollständiger Verlust eines von xylobionten Käfern besiedelten Habitatbaumes unvermeidbar sein, ist der betroffene Baum als Lebensraum zu erhalten, in dem dieser unter Aufsicht einer fachlich spezialisierten Ökologischen Baubegleitung möglichst vollständig entfernt und in einen geeigneten Nahbereich des alten Standorts versetzt wird. |  |   |
| <b>Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:</b><br><input checked="" type="checkbox"/> vor der Bautätigkeit <input type="checkbox"/> während der Bautätigkeit <input type="checkbox"/> nach Beendigung der Bautätigkeit  |  |   |
| <b>Sonstige Hinweise</b><br><br>Die Durchführung der Baumhöhlenkontrolle erfolgt durch die ökologische Baubegleitung (vgl. Maßnahmentyp V 4) im Zusammenhang mit der Maßnahme 9a.  |  |   |

## 1.11 V 10: Zeitliche Beschränkung der Bautätigkeit zur Vermeidung von Störungen empfindlicher Vogelarten und der Tötung von Individuen

| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)   | <b>Maßnahmentyp V 10</b><br>Zeitliche Beschränkung der Bau-<br>tätigkeit zur Vermeidung von Stö-<br>rungen empfindlicher Vogelarten<br>und der Tötung von Individuen | <b>V / CEF</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahmen<br>CEF = CEF-Maßnahme |
|--|--|--|
| <p><b>Beschreibung der Maßnahme</b></p> <p><u>Zielsetzung und Begründung</u></p> <p>Zur Vermeidung von Störungen und von Tötungen von Individuen der nachfolgend dargestellten Vogelarten wird eine Beschränkung der Bautätigkeit festgelegt.</p> <p><u>Ausführung</u></p> <p>Auf die folgenden Beschränkungen kann im Einzelfall verzichtet werden, wenn eine Kontrolle der ökologischen Baubegleitung ergibt, dass die jeweils angegebenen Vogelarten in den genannten Räumen nicht festgestellt wurden. Ansonsten gelten folgende Beschränkungen der Bauzeit (die angegebenen Blattnummern verweisen auf die zeichnerischen Darstellungen in Anlage 14 des UVP-Berichtes):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <u>Kiebitz</u> (Brutzeit 01. März bis 15. August)<br/> In folgenden Bereichen wird beim Überschneiden der Bauarbeiten mit der Brutzeit, vor Beginn der Brutzeit (01. März) mit Bautätigkeiten (einschließlich Baufeldfreimachung) begonnen, so dass sich der Kiebitz seinen Brutplatz unter Berücksichtigung dieser Gegebenheiten sucht: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Neubau Bl.4210: Mast Nr. 89 (Blatt Nr. 04) und Nr. 99 (Blatt Nr. 05)</li> <li>- Rückbau Bl.0226: Mast Nr. 2 (Blatt Nr. 03)</li> <li>- Neubau Bl.4252: Natbergen (Blatt Nr. 11)</li> </ul> </li> <li>- <u>Feldlerche</u> (Brutzeit 01. April bis 15. August)<br/> In folgenden Bereichen wird beim Überschneiden der Bauarbeiten mit der Brutzeit, vor Beginn der Brutzeit (01. April) mit Bautätigkeiten (einschließlich Baufeldfreimachung) begonnen, so dass sich die Feldlerche ihren Brutplatz unter Berücksichtigung dieser Gegebenheiten sucht: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Neubau Bl.4210: Mast Nr. 81 (nur Seilzugfläche, Blatt NR. 02/03), Nr. 87 und Nr. 88 (Blatt Nr. 03)</li> <li>- Neubau Bl.0226: Mast Nr. 1005 (Blatt Nr. 03)</li> <li>- Rückbau Bl.2310: Mast Nr. 53, Nr. 54 und Nr. 56 (Blatt Nr. 03)</li> <li>- Rückbau Bl.0226: Mast Nr.4 und Nr. 5 (Blatt Nr. 03)</li> <li>- Neubau Bl.4252: Eistrup (Blatt Nr. 09)</li> </ul> <p>In folgenden Bereichen ist kein vorgezogener Baubeginn möglich, da in der näheren Umgebung keine alternativen Bruträume für die Feldlerche zur Verfügung stehen. Bautätigkeiten müssen deshalb außerhalb der Brutzeit, d.h. in der Zeit vom 16. August bis 30. März, stattfinden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Neubau Bl.4210: Mast Nr. 84, Nr. 85, Nr. 86 (Blatt Nr. 03)</li> </ul> </li> <li>- <u>Rebhuhn</u> (Brutzeit 15. März bis 15. Juli)<br/> In folgenden Bereichen wird beim Überschneiden der Bauarbeiten mit der Brutzeit, vor Beginn der Brutzeit (15. März) mit Bautätigkeiten (einschließlich Baufeldfreimachung) begonnen, so dass sich das Rebhuhn seinen Brutplatz unter Berücksichtigung dieser Gegebenheiten sucht: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Neubau Bl.4210: Mast Nr. 87 (nur Zuwegung, Blatt Nr. 03)</li> <li>- Rückbau Bl.0226: Mast Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3 und Nr. 4 (nur Zuwegung, Blatt Nr. 03)</li> </ul> </li> </ul> |  |  |

| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)  | <b>Maßnahmentyp V 10</b><br>Zeitliche Beschränkung der Bau-<br>tätigkeit zur Vermeidung von Stö-<br>rungen empfindlicher Vogelarten<br>und der Tötung von Individuen | <b>V / CEF</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahmen<br>CEF = CEF-Maßnahme |
|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- <u>Mäusebussard</u> (Brutzeit 01. März bis 15. August)<br/>           In folgenden Bereichen wird beim Überschneiden der Bauarbeiten mit der Brutzeit, vor Beginn der Brutzeit (01. März) mit Bautätigkeiten (einschließlich Baufeldfreimachung) begonnen, so dass sich der Mäusebussard seinen Brutplatz unter Berücksichtigung dieser Gegebenheiten sucht:           <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rückbau Bl.2310: Mast Nr. 23 (Blatt Nr. 08) und Nr. 51 (Blatt Nr. 03)</li> <li>- Rückbau Bl.1123: Mast Nr. 40 (Blatt Nr. 03)</li> <li>- Rückbau Bl.0226: Mast Nr. 1 und 1B (Blatt Nr. 03)</li> <li>- Neubau Bl.4252: Steingraben (Blatt 08), Rosenheide (Blatt Nr. 11)</li> </ul> </li> <li>- <u>Rotmilan</u> (Brutzeit 01. März bis <del>15. August</del> 31. August)<br/>           In den folgenden Bereichen wird beim Überschneiden der Bauarbeiten mit der Brutzeit, vor Beginn der Brutzeit (28. Februar) mit Bautätigkeiten (einschließlich Baufeldfreimachung) begonnen, so dass sich der Rotmilan seinen Brutplatz unter Berücksichtigung dieser Gegebenheiten sucht:           <ul style="list-style-type: none"> <li>- Neubau Bl. 4210: Nr. 99 (Blatt Nr. 06)</li> <li>- Rückbau Bl.2310: Mast Nr. 39 und Nr. 40 (Blatt Nr. 06)</li> <li>- Rückbau Bl.1123: Mast Nr. 28 und Nr. 29 (Blatt Nr. 06)</li> <li>- Neubau Bl.4252: Am Reitplatz (Blatt Nr. 11)</li> </ul>           Im folgenden Bereich ist kein vorgezogener Baubeginn möglich, da in der näheren Umgebung keine alternativen Bruträume für den Rotmilan zur Verfügung stehen. Bautätigkeiten müssen deshalb außerhalb der Brutzeit, d.h. in der Zeit vom <del>16. 01. September</del> bis <del>30. März</del> 28. Februar, stattfinden:           <ul style="list-style-type: none"> <li>- Neubau Bl.4210: Mast Nr. 85 und Nr. 86 (Blatt Nr. 03)</li> </ul> </li> <li>- <u>Schwarzmilan</u> (Brutzeit 01. April bis 15. September)<br/>           In folgendem Bereich wird beim Überschneiden der Bauarbeiten mit der Brutzeit, vor Beginn der Brutzeit (30. März) mit Bautätigkeiten (einschließlich Baufeldfreimachung) begonnen, so dass sich der Schwarzmilan seinen Brutplatz unter Berücksichtigung dieser Gegebenheiten sucht:           <ul style="list-style-type: none"> <li>- Neubau Bl.4210: Mast Nr. 97 (Blatt Nr. 05)</li> </ul> </li> <li>- <u>Sperber</u> (Brutzeit 01. April bis 31. September)<br/>           In folgendem Bereich wird beim Überschneiden der Bauarbeiten mit der Brutzeit, vor Beginn der Brutzeit (30. März) mit Bautätigkeiten (einschließlich Baufeldfreimachung) begonnen, so dass sich der Sperber seinen Brutplatz unter Berücksichtigung dieser Gegebenheiten sucht:           <ul style="list-style-type: none"> <li>- Neubau Bl.4210: Mast Nr. 65 und Nr. 66 (Blatt Nr. 01)</li> </ul> </li> <li>- <u>Waldohreule</u> (Brutzeit 15. März bis 30. Juni)<br/>           Im folgenden Bereich ist kein vorgezogener Baubeginn möglich, da in der näheren Umgebung keine alternativen Bruträume für die Waldohreule zur Verfügung stehen. Bautätigkeiten (einschließlich Baufeldfreimachung) müssen deshalb außerhalb der Brutzeit, d.h. in der Zeit vom 16. September bis 30. März, stattfinden:           <ul style="list-style-type: none"> <li>- Neubau Bl.4210: Mast Nr. 85 und Nr. 86 (Blatt Nr. 03)</li> </ul> </li> </ul> |  |  |

| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)   | <b>Maßnahmentyp V 10</b><br>Zeitliche Beschränkung der Bau-<br>tätigkeit zur Vermeidung von Stö-<br>rungen empfindlicher Vogelarten<br>und der Tötung von Individuen | <b>V / CEF</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahmen<br>CEF = CEF-Maßnahme |
|--|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- <u>Stockente</u> (Brutzeit 01. März bis 15. August)<br/> In folgenden Bereichen wird beim Überschneiden der Bauarbeiten mit der Brutzeit, vor Beginn der Brutzeit (28. Februar) mit Bautätigkeiten (einschließlich Baufeldfreimachung) begonnen, so dass sich die Stockente ihren Brutplatz unter Berücksichtigung dieser Gegebenheiten sucht: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Neubau Bl.4210: Mast Nr. 89 (Blatt Nr. 04) und Nr. 102 (Blatt Nr. 06/07)</li> <li>- Rückbau Bl.2310: Mast Nr. 36 (Blatt Nr. 06)</li> <li>- Rückbau Bl.1123: Mast Nr. 25 (Blatt Nr. 06)</li> <li>- Neubau Bl.4252: Rosenmühlenbach (Blatt Nr. 09)</li> </ul> </li> <li>- <u>Steinkauz</u> (Brutzeit 01. April bis 15. Juli)<br/> Im folgenden Bereich ist eine Bautätigkeit außerhalb der Brutzeit des Steinkauzes zu prüfen. Ein vor-<br/> gezogener Baubeginn ist hier nicht möglich, da in der näheren Umgebung keine alternativen Brut-<br/> bäume für den Steinkauz zur Verfügung stehen. Sollte eine Bauzeitenbeschränkung in Frage kom-<br/> men, müssen alle Bautätigkeiten (einschließlich Baufeldfreimachung) deshalb außerhalb der Brutzeit,<br/> d.h. in der Zeit vom 16. August bis 31. März, stattfinden: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rückbau Bl.2310: Mast Nr. 30 (Blatt Nr. 07)</li> <li>- Rückbau Bl.1123: Mast Nr. 19 (Blatt Nr. 07)</li> </ul> </li> </ul> |  |  |
| <b>Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:</b><br><input checked="" type="checkbox"/> vor der Bautätigkeit <input checked="" type="checkbox"/> während der Bautätigkeit <input type="checkbox"/> nach Beendigung der<br>Bautätigkeit  |  |  |
| <b>Sonstige Hinweise</b>   |  |  |

## 1.12 V 11: Anbringen von Vogelschutzmarkierungen

|   |  |  |
|---|--|--|
| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)  | <b>Maßnahmentyp V 11</b><br>Anbringen von<br>Vogelschutzmarkierungen | <b>V</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahmen<br>CEF = CEF-Maßnahme |
| <b>Beschreibung der Maßnahme</b><br><br><u>Zielsetzung und Begründung</u><br>Bei drei Brutpaaren des Kiebitzes im Bereich Allendorf besteht vorhabenspezifisch ein hohes Mortali-<br>tätsrisiko durch Leitungsanflug. Zur Vermeidung artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände sind min-<br>dernde Maßnahmen in Form von Erdseilmarkierungen vorgesehen, die das Kollisionsrisiko für den<br>Kiebitz auf ein nicht signifikantes Maß senken.<br><br><u>Ausführung</u><br>An der 110-/380-kV-Freileitung sind im Bereich Allendorf auf einer ca. 1.400 m langen Strecke zwi-<br>schen den neuen Masten 86 und 90 Erdseilmarkierungen zu montieren. Dafür stehen grundsätzlich<br>zwei verschiedene Varianten von Markierungen zur Verfügung, die eine gleichwertige Minderung des<br>Kollisionsrisikos bewirken (vgl. VDE/FNN (2014), LIESENJOHANN ET. AL. (2019)):<br>- Vogelschutzfahne:<br>Bewegliche schwarz-weiße Kunststoffstäbe auf einer Aluminiumträgerkonstruktion (auch bekannt<br>als „Zebra-Marker“), die in einem Abstand von 20 m montiert werden. Die Montage kann aus-<br>schließlich nach dem Seilzug mittels Hubschrauber erfolgen. Aufgrund der Vielzahl an bewegli-<br>chen Bauteilen aus unterschiedlichen Materialien unterliegen die Vogelschutzfahnen einem ge-<br>wissen Verschleiß, der eine regelmäßige Inspektion und ggf. Reparatur der Markierungen bedingt.<br>- Spiralmarker:<br>Starre Spiralen, die paarweise verschiedenfarbig in schwarz und weiß in einem Abstand von 10 m<br>zum nächsten Paar montiert werden. Bei Masten mit „Erdseilhörnern“, die zwei parallele Erdseile<br>aufweisen, kann der Abstand am Spannungsfeldrand bei alternierender Anbringung der Spiralen auf-<br>grund der optischen Wirkung der Masten größer gewählt werden. Für das Vorhaben empfiehlt<br>sich demnach bei alternierender Anbringung folgender Abstand zwischen den Spiralmarkern je<br>Erdseil:<br>- Abstand von 10 m in der Spannungsfeldmitte (60 % des Feldes)<br>- Abstand von 20 m am Spannungsfeldrand (je 20 % des Feldes)<br><br>Die Montage kann mit geringem Aufwand vor, während oder nach dem Seilzug durchgeführt wer-<br>den. Da die Vogelschutzspirale keine beweglichen Elemente besitzt und somit als verschleißfrei<br>angesehen wird, kann dauerhaft von einer Gewährleistung der Verkehrssicherungspflicht im lau-<br>fenden Leitungsbetrieb ausgegangen werden. |  |  |
| <b>Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:</b><br><input type="checkbox"/> vor der Bautätigkeit <input checked="" type="checkbox"/> während der Bautätigkeit <input checked="" type="checkbox"/> nach Beendigung der<br>Bautätigkeit   |  |  |
| <b>Sonstige Hinweise</b>  |  |  |

## 1.13 V 12: Schutz von Amphibien

| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)  | <b>Maßnahmentyp V 12</b><br>Schutz von Amphibien | <b>V</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
|---|--|---|
| <p><b>Beschreibung der Maßnahme</b></p> <p><u>Zielsetzung und Begründung</u></p> <p>Zur Vermeidung von Individuenverlusten durch den Baustellenverkehr und Bautätigkeiten werden in Bereichen mit potenziellen Wanderungskorridoren von Amphibien zwischen den Laich- und Sommer- bzw. Winterhabitaten Amphibiensperrzäune während der Hauptwanderungszeiten (15. Februar bis 30. September) für die Dauer der Bauphase vorgehalten. Eine vorgezogene Abzäunung erfolgt in Bereichen mit potenziellen Winterquartieren zur Vermeidung von Verlusten von überwinternden Individuen. Die Maßnahmen sind in enger Abstimmung mit der Ökologischen Baubegleitung für die jeweiligen Standorte vorzunehmen.</p> <p><u>Ausführung</u></p> <p>Es gelten die folgenden Bestimmungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Es erfolgt eine Aufstellung von Amphibiensperrzäunen mit Fanggefäßen im Bereich von Wanderungskorridoren. Die Einzelheiten der Ausführung werden entsprechend dem Merkblatt zum Amphibienschutz an Straßen (MAMs), FGSV Ausgabe 2000, vorgenommen. Individuen, die sich im Baufeld oder auf den anzulegenden Zuwegungen befinden, werden in die Bereiche außerhalb des Baufeldes bzw. der Zuwegung umgesetzt. Die Zäune werden vor Beginn der Bautätigkeit bis zum 1. Februar errichtet und bis zum 1. November bzw. – falls die Baustellentätigkeit über diesen Zeitpunkt hinausgeht – für die Dauer der Bauphase vorgehalten. Damit ist gewährleistet, dass während der Hauptwanderungszeiten zum und vom Laichgewässer keine Individuenverluste auftreten.</li> <li>– Die Funktionsfähigkeit der Zäune wird regelmäßig kontrolliert. Zu den Wartungsarbeiten gehören während der Hauptwanderungszeiten der Amphibien allmorgendliche Kontrollgänge, die Entleerung der Fanggefäße und das Aussetzen der Amphibien jenseits des Baustellenbereichs (Umsetzung).</li> <li>– Bezogen auf die Grünlandgräben „Eistruper Bruch“ (Amphibiengewässer F10), erfolgt für die Grabenabschnitte, die von der Erdverkabelung Bl. 4252 in offener Bauweise gequert werden, eine Abzäunung der Gewässer selbst. In den im Baufeld liegenden Grabenabschnitten und Uferbereichen erfolgt zudem vor Baubeginn ein Absuchen und Absammeln von Individuen des Teichmolchs, des Grasfrosches und der Wasserfrosch-Gruppe. Diese werden dann auf Grabenabschnitte außerhalb der Amphibiensperrzäune umgesetzt. Damit ist gewährleistet, dass keine Individuenverluste von Amphibienarten auftreten, die sich ganzjährig im Gewässer aufhalten.</li> <li>– Bezogen auf potenzielle Winterquartiere in gehölzgeprägten Bereichen, erfolgt die Abzäunung von Baustelleneinrichtungsflächen, bereits ein Jahr vor dem Baubeginn, wenn sich alle betroffenen Amphibienarten in ihren Sommerlebensräumen/Laichgewässern befinden (Anfang Mai). Damit wird sichergestellt, dass keine Individuen nach der Laichzeit einwandern können und somit keine Verluste von überwinternden Individuen auftreten. Die vorgezogene Abzäunung betrifft folgende Flächen:</li> </ul> |  |   |

|   |  |   |
|---|--|---|
| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)  | <b>Maßnahmentyp V 12</b><br>Schutz von Amphibien | <b>V</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gerüstflächen an der Holter Straße im Spannungsfeld Mast 94-95 der Bl. 4210 (Buchenwald)</li> <li>- Nördlicher Teil der Arbeitsfläche am Mast 96 der Bl. 4210 (Laubforst)</li> <li>- Erdverkabelungsabschnitt der Bl. 4252 am Achelrieder Bach nördlich der Grünlandgräben „Eistruper Bruch“ (Feuchtgebüsch/Strauch-Baumhecke)</li> </ul> <p>Die Anlage der einzelnen Sperrzäune wird von der ökologischen Baubegleitung anhand der örtlichen Gegebenheiten konkretisiert.</p> |  |   |
| <b>Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:</b><br><input checked="" type="checkbox"/> vor der Bautätigkeit <input checked="" type="checkbox"/> während der Bautätigkeit <input type="checkbox"/> nach Beendigung der Bautätigkeit  |  |   |
| <b>Sonstige Hinweise</b>  |  |   |



## 1.14 V 13: Überspannung von Wald

|   |   |   |
|---|---|---|
| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)  | <b>Maßnahmentyp V 13</b><br>Überspannung von Wald | <b>V</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
| <p><b>Beschreibung der Maßnahme</b></p> <p><u>Zielsetzung und Begründung</u></p> <p>Zur Vermeidung von Eingriffen in wertvolle Waldbestände durch die Einrichtung des Schutzstreifens sind auf zwei Teilabschnitten der geplanten 110-/380-kV-Freileitung Überspannungen der Baum-Endwuchshöhen vorgesehen. Mit der Überspannung ist gewährleistet, dass keine Maßnahmen zur Wuchshöhenbeschränkung umgesetzt werden müssen und dementsprechend auch keine Beeinträchtigung erfolgt.</p> <p>Eine Überspannung erfolgt über das Hasetal (Oberlauf) bei Wellingholzhausen (Mast 75 – Mast 75A) zum Schutz von Erlen- und Eschengaleriewald im FFH-Gebiet „Teutoburger Wald, Kleiner Berg“ sowie an der Niederungskante des Königbachs bei Borgloh (Mast 94 – Mast 95) zum Schutz von Buchenwald.</p> <p><u>Ausführung</u></p> <p>Als zu berücksichtigende Endwuchshöhe wurden 30 m zugrunde gelegt. Daraus ergeben sich für die beiden Spannungsfelder folgende Masthöhen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hasetal: Mast 75 = 57,0 m, Mast 75A = 57,0 m</li> <li>- Niederungskante Königbach: Mast 94 = 82,5 m, Mast 95 = 77,25</li> </ul> <p><b>Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:</b></p> <p> <input type="checkbox"/> vor der Bautätigkeit <input checked="" type="checkbox"/> während der Bautätigkeit <input checked="" type="checkbox"/> nach Beendigung der Bautätigkeit </p> |   |   |
| <p><b>Sonstige Hinweise</b></p>   |   |   |

## 1.15 V 14: Maßnahmen zur Stabilisierung des oberflächennahen Grundwasserhaushalts

| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)  | <b>Maßnahmentyp V 14</b><br>Maßnahmen zur Stabilisierung<br>des oberflächennahen Grund-<br>wasserhaushalts | <b>V</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
|---|--|---|
| <p><b>Beschreibung der Maßnahme</b></p> <p><u>Zielsetzung und Begründung</u></p> <p>Zur Vermeidung von Schäden an der Vegetation von Biotoptypen, die gegenüber der temporären Absenkung von Grundwasser im Umfeld der Baugruben der Erdverkabelung (Kabelgräben, Start- und Zielschächte für geschlossene Querungen) und der Neubau- und Rückbaustandorte der Maste empfindlich sind, wird das geförderte Wasser in diesen Bereichen (zu einem Teil) verrieselt. Durch die Maßnahme wird verhindert, dass die Absenkung des Grundwassers mit temporärer Entwässerung der oberen Bodenschichten zu einem Trockenfallen des Biotopes führt.</p> <p>Bei Still- oder Fließgewässern, die durch die Absenkung des Grundwassers betroffen sein könnten, wird das geförderte Wasser in der erforderlichen Menge wieder eingeleitet, damit Beeinträchtigungen für die darin lebenden Organismen vermieden werden.</p> <p><u>Ausführung</u></p> <p>Nach Maßgabe der ökologischen Baubegleitung wird das aus der Wasserhaltung an den Baugruben geförderte Grundwasser ganz oder teilweise in den empfindlichen Bereichen verrieselt oder eingeleitet. Dabei wird sichergestellt, dass nur Wasser zur Verrieselung oder Einleitung kommt, welches die Aufbereitung gemäß der Maßnahme V 2 durchlaufen hat.</p> <p>Im Rahmen der Wasserhaltung ist eine Überwachung des Wassergehaltes der Flächen und Gewässer und eine Bewässerung einzuplanen. Diese kann mittels des geförderten Grundwassers bei vorheriger Sedimentation über ein Absetzbecken erfolgen. Nach dem Ende der temporären Wasserhaltungsmaßnahmen regeneriert sich der Grundwasserleiter i.d.R. innerhalb kurzer Zeit (1-2 Tage), so dass sich die ursprüngliche Situation wieder einstellen kann. Eine nachhaltige Verringerung der Grundwassermenge kann ausgeschlossen werden, weshalb länger andauernde Maßnahmen nicht notwendig sind.</p> |  |   |
| <p><b>Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:</b></p> <p> <input type="checkbox"/> vor der Bautätigkeit         <input checked="" type="checkbox"/> während der Bautätigkeit         <input type="checkbox"/> nach Beendigung der Bautätigkeit       </p>  |  |   |
| <p><b>Sonstige Hinweise</b></p>   |  |   |

## 2 Ausgleichsmaßnahmen

### 2.1 A 1: Rekultivierung von bauzeitlich in Anspruch genommenen Flächen

| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)   | <b>Maßnahmentyp A 1</b><br>Rekultivierung von bauzeitlich in<br>Anspruch genommenen Flächen | <b>A</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
|--|---|---|
| <p><b>Beschreibung der Maßnahme</b></p> <p><u>Zielsetzung und Begründung</u></p> <p>Mit der Rekultivierung von bauzeitlich in Anspruch genommenen Flächen wird der vorhandene Zustand von leicht regenerierbaren Biotopen wie intensiv landwirtschaftlich genutzten Acker- und Grünlandflächen oder Ruderalfluren wiederhergestellt. Bei schwer bis nicht regenerierbaren Biotopen wird z.B. durch Wiederaufforstung von Waldbereichen eine Entwicklung von naturnahen Vegetationseinheiten initiiert. Es ist das grundsätzliche Ziel der Rekultivierungsmaßnahmen, nach Abschluss der Bautätigkeit das Baufeld wieder in den Zustand vor Beginn der Baumaßnahmen zu versetzen. Grundlage hierfür ist die Wiederherstellung des Bodenprofils (vgl. Maßnahme V 1).</p> <p>Bei Rekultivierungsmaßnahmen im Bereich des Erdkabelgrabens sind Vorgaben zur bodenschonenden Rückverfüllung, zur Oberbodenabdeckung, zur Tieflockerung und zur Zwischenbewirtschaftung gemäß dem Bodenschutzkonzept (Anlage 9.5 der Antragsunterlagen) umzusetzen. Bei der Maßnahmenausführung werden die Grenzen der Befahrbarkeit und Bearbeitbarkeit sowie die maximal tolerierbaren Bodendrucke nach DIN 19639 beachtet.</p> <p>Die Rekultivierung dient dem Ausgleich beeinträchtigter Funktionen für das Schutzgut Pflanzen (Verlust von Biotopen durch baubedingte Flächeninanspruchnahme). Zudem erfolgt ein Ausgleich für die entsprechenden Beeinträchtigungen im Zusammenhang mit den Schutzgütern Tiere (Verlust von Lebensraum für gehölzbrütende Vogelarten), Klima und Luft (Verlust von Klimaschutzwald) und Landschaft (Verlust landschaftsbildprägender Wald- und Gehölzbestände).</p> <p><u>Ausführung</u></p> <p><b>Acker:</b> Wiederherstellung des Bodenprofils, ggf. Aufhebung von Bodenverdichtungen</p> <p><b>Grünland:</b> Die Fläche ist nach der Wiederherstellung des Bodenprofils je nach Bedarf vor der Grünland-Einsaat einmal zu fräsen und danach mit einer standortangepassten Rasensaatgutmischung nach RSM einzusäen. Bei den für den Naturschutz wertvolleren Beständen wird die Einsaatmischung mit der Naturschutzbehörde abgestimmt.</p> <p><b>Sukzessionsflächen:</b> Zur Regeneration von Ruderalfluren, Gewässerböschungen und ähnlichen Standorten wird die Fläche nach der Wiederherstellung des Bodenprofils der Eigenentwicklung überlassen.</p> <p><b>Gehölze:</b> Als Ausgleich für gerodete Gehölze sind auf den Flächen nach der Wiederherstellung des Bodenprofils in Abstimmung mit dem Eigentümer neue Gehölze in angemessener Qualität anzupflanzen. Die Artenauswahl richtet sich nach den angetroffenen Standortverhältnissen.</p> |   |   |

|   |   |   |
|---|---|---|
| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)  | <b>Maßnahmentyp A 1</b><br>Rekultivierung von bauzeitlich in<br>Anspruch genommenen Flächen | <b>A</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
| <p><u>Fertigstellungspflege</u></p> <p><u>Acker, Sukzessionsflächen:</u> Es sind keine Pflegemaßnahmen vorgesehen</p> <p><u>Grünland:</u> Während des ersten Jahres nach der Aussaat ist die Fläche im Rahmen der üblichen Bewirtschaftung ein- bis zweimal zu mähen.</p> <p><u>Gehölze:</u> Während des ersten Jahres nach der Anpflanzung (Fertigstellungspflege) sind Hochstämme und Heckengehölzen regelmäßig zu bewässern. Außerdem sind die Pflanzflächen von Wildwuchs freizuhalten. Die oben genannten Maßnahmen werden in den darauffolgenden 2 Jahren weitergeführt (Entwicklungspflege). Verluste von Gehölzen sind zu ersetzen.</p> |   |   |
| <p><b>Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:</b></p> <p> <input type="checkbox"/> vor der Bautätigkeit                <input type="checkbox"/> während der Bautätigkeit                <input checked="" type="checkbox"/> nach Beendigung der Bautätigkeit         </p>  |   |   |
| <p><b>Sonstige Hinweise</b></p> <p>-</p>  |   |   |

## 2.2 A 2: Rückbau von Mastfundamenten (Entsiegelung)

|   |  |   |
|---|--|---|
| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)  | <b>Maßnahmentyp A 2</b><br>Rückbau von Mastfundamenten<br>(Entsiegelung) | <b>A</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
| <b>Beschreibung der Maßnahme</b><br><br><u>Zielsetzung und Begründung</u><br><br>Mit dem Rückbau der 110-/220-kV-Freileitung und dem Teilrückbau der 110-kV-Freileitungen werden die Fundamente (i.d.R. Schwellenfundamente) von insgesamt 101 Maststandorten zumeist vollständig entfernt und anschließend eine bewirtschaftbare / bewuchsfähige Bodenoberfläche wiederhergestellt. Lediglich bei vereinzelt vorkommenden Beton- oder Pfahlfundamenten müssen Fundamentteile im Boden verbleiben, die tiefer als 1,2 m unter der Geländeoberkante liegen. Oberirdisch liegende Fundamentteile (Betonfundamentköpfe, Blockfundamente), die bei einzelnen Maststandorten vorhanden sind, führen bei Rückbau zu einer vollständigen Entsiegelung. Der Rückbau der Fundamente und die Verfüllung der Baugruben dient dem Ausgleich beeinträchtigter Bodenfunktionen.<br><br><u>Ausführung</u><br><br>Schwellenfundamente werden vollständig und sonstige Fundamente bis zu einer Tiefe von mindestens 1,20 m unter Geländeoberkante entfernt. Die nach Demontage der Fundamente entstehenden Gruben werden mit geeignetem und ortsüblichem Boden (siehe „sonstige Hinweise“) entsprechend den vorhandenen Bodenschichten wiederverfüllt. Das eingefüllte Erdreich wird verdichtet, um ein späteres Absacken des Geländes zu vermeiden. |  |   |
| <b>Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:</b><br><input type="checkbox"/> vor der Bautätigkeit <input checked="" type="checkbox"/> während der Bautätigkeit <input type="checkbox"/> nach Beendigung der Bautätigkeit   |  |   |
| <b>Sonstige Hinweise</b><br><br>Die Auffüllung verbleibender Gruben nach dem Rückbau von Maststandorten erfolgt unter Verwendung von Bodenmassen der gleichen Bodengesellschaft. In aller Regel wird dies der überschüssige Boden aus einem benachbarten Standort eines Neubaumasten sein.  |  |   |

## 2.3 A 3: Randliche Eingrünung der KÜS mit standortheimischen Gehölzen

|  |  |   |
|--|--|---|
| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG) | <b>Maßnahmentyp A 3</b><br>Randliche Eingrünung der KÜS<br>mit standortheimischen Gehölzen | <b>A</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
|--|--|---|

**Beschreibung der Maßnahme**

Zielsetzung und Begründung

Die KÜS „Steingraben“ wird umlaufend zur freien Landschaft hin durch die Anlage von Gehölzstreifen mit standortheimischen, freiwachsenden Arten eingegrünt, um eine landschaftsgerechte Neugestaltung des Landschaftsbildes zu erreichen. Zudem dienen die Gehölzpflanzungen auf derzeit intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen dem Ausgleich beeinträchtigter Bodenfunktionen.

Ausführung

Die Flächen sind als mindestens 5 m breite, dreireihige Baumecken anzulegen und mit Pflanzmaterial regionaler Herkunft (mit Herkunftsnachweis) zu bepflanzen. Die Anpflanzungen setzen sich aus höheren Gehölzen und Bäumen als „Überhälter“ in der Kernzone und kleineren Gehölzen in den umgebenden Mantelzonen zusammen. Die Artenzusammensetzung orientiert sich an der potenziell natürlichen Vegetation (Hainsimsen- und Waldmeister-Buchenwald). In der Kernzone sind Buchen (*Fagus sylvatica*) sowie folgende weitere Arten als Heister (2xv, 50-200 cm) zu verwenden:

|  |   |
|--|---|
| <u>Waldmeister-Buchenwald</u>              | <u>Hainsimsen-Buchenwald</u>              |
| – Bergahorn ( <i>Acer pseudoplatanus</i> ) | – Sandbirke ( <i>Betula pendula</i> )     |
| – Stieleiche ( <i>Quercus robur</i> )      | – Eberesche ( <i>Sorbus aucuparia</i> )   |
| – Traubeneiche ( <i>Quercus petraea</i> )  | – Stieleiche ( <i>Quercus robur</i> )     |
| – Esche ( <i>Fraxinus excelsior</i> )      | – Traubeneiche ( <i>Quercus petraea</i> ) |
| – Winterlinde ( <i>Tilia cordata</i> )     |   |
| – Hainbuche ( <i>Carpinus betulus</i> )    |   |
| – Vogelkirsche ( <i>Prunus avium</i> )     |   |
| – Elsbeere ( <i>Sorbus torminalis</i> )    |   |
| – Eberesche ( <i>Sorbus aucuparia</i> )    |   |
| – Sandbirke ( <i>Betula pendula</i> )      |   |

Die Mantelzonen sind mit standortheimischen Sträuchern (1xv, 70-90 cm) und seltenen Arten (Wildobst, Elsbeere) anzulegen. Der Reihen- und Pflanzabstand beträgt 1,50 m, wobei einzelnen Gehölzarten in Gruppen zu pflanzen sind. Im Schutzstreifenbereich der Freileitungseinführung in die KÜS gilt eine Wuchshöhenbeschränkung von 5 m, so dass hier auf die Pflanzung von Überhältern verzichtet werden muss. Bei der Kabeleinführung in die KÜS werden die Flächen im Bereich der Schutzrohranlagen von jeglicher Gehölzanpflanzung ausgespart.

Während des ersten Jahres nach der Anpflanzung (Fertigstellungspflege) sind Hochstämme und Heckengehölzen regelmäßig zu bewässern. Außerdem sind die Pflanzflächen von Wildwuchs freizuhalten. Die oben genannten Maßnahmen werden in den darauffolgenden 2 Jahren weitergeführt (Entwicklungspflege). Die Flächen sind vor Wildverbiss in geeigneter Weise zu schützen. Verluste von Gehölzen sind zu ersetzen.

Nach Abschluss der Entwicklungspflege sind keine regelmäßigen Pflegemaßnahmen vorgesehen.

|  |  |   |
|--|--|---|
| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)   | <b>Maßnahmentyp A 3</b><br>Randliche Eingrünung der KÜS<br>mit standortheimischen Gehölzen | <b>A</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
| <b>Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:</b><br><input type="checkbox"/> vor der Bautätigkeit <input type="checkbox"/> während der Bautätigkeit <input checked="" type="checkbox"/> nach Beendigung der<br>Bautätigkeit |  |   |
| <b>Sonstige Hinweise</b><br>-  |  |   |

## 2.4 A 4: Wiederherstellung von Fließgewässern nach der bauzeitlichen Verlegung

|   |  |   |
|---|--|---|
| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)  | <b>Maßnahmentyp A 4</b><br>Wiederherstellung von Fließge-<br>wässern nach der<br>bauzeitlichen Verlegung | <b>A</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
| <b>Beschreibung der Maßnahme</b><br><br><u>Zielsetzung und Begründung</u><br><br>Für den Bau der Erdkabeltrasse in offener Bauweise zur Unterquerung des Rosenmühlenbaches und des Achelriederbaches müssen diese in jeweils zwei Abschnitten temporär verlegt werden. Im Bereich der Bachläufe erfolgt dabei ein Eingriff in das bestehende Ufer und der Bachsohle. Dieser ist lokal auf die Bereiche der Querungen mit einer Breite von jeweils ca. 50 m begrenzt. Durch die fachgerechte Wiederherstellung der Bachsohle und der Ufer kann die ursprüngliche Morphologie rekonstruiert werden, so dass der Wasserhaushalt und die Biotop- und Lebensraumfunktionen ihren ursprünglichen Zustand annehmen können (vgl. <del>Wasserrechtliche Anträge</del> <b>Fachbeitrag Wasserrahmenrichtlinie</b> , Anlage <del>9-8</del> <b>9.6</b> der Antragsunterlagen). <b>Die Maßnahme umfasst ebenso die temporär verlegten Abschnitte von drei zu unterquerenden Gräben.</b><br><br><u>Ausführung</u><br><br>Bei der Wiederherstellung der Bachläufe <b>und Grabenabschnitte</b> sind die Maßnahmen zum Schutz des Bodens (Maßnahmentyp V 1) und des Grund- und Oberflächenwassers (Maßnahmentyp V 2) zu beachten. Bach- <b>bzw. Grabensohle</b> und Ufer sind fachgerecht zu modellieren.<br><br>Nach der Wiederherstellung der Bach- <b>bzw. Grabensohle</b> und der Ufer wird der jeweilige Gewässerabschnitt zur Regeneration der Eigenentwicklung überlassen (vgl. Maßnahmentyp A 1). Die ökologische Baubegleitung überprüft in Abstimmung mit der unteren Wasserbehörde, ob ggf. Maßnahmen zur Böschungs- und Ufersicherung (z.B. Aussaat zur Beschleunigung der Vegetationsentwicklung) erforderlich sind. |  |   |
| <b>Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:</b><br><input type="checkbox"/> vor der Bautätigkeit <input type="checkbox"/> während der Bautätigkeit <input checked="" type="checkbox"/> nach Beendigung der Bautätigkeit   |  |   |
| <b>Sonstige Hinweise</b><br>-   |  |   |



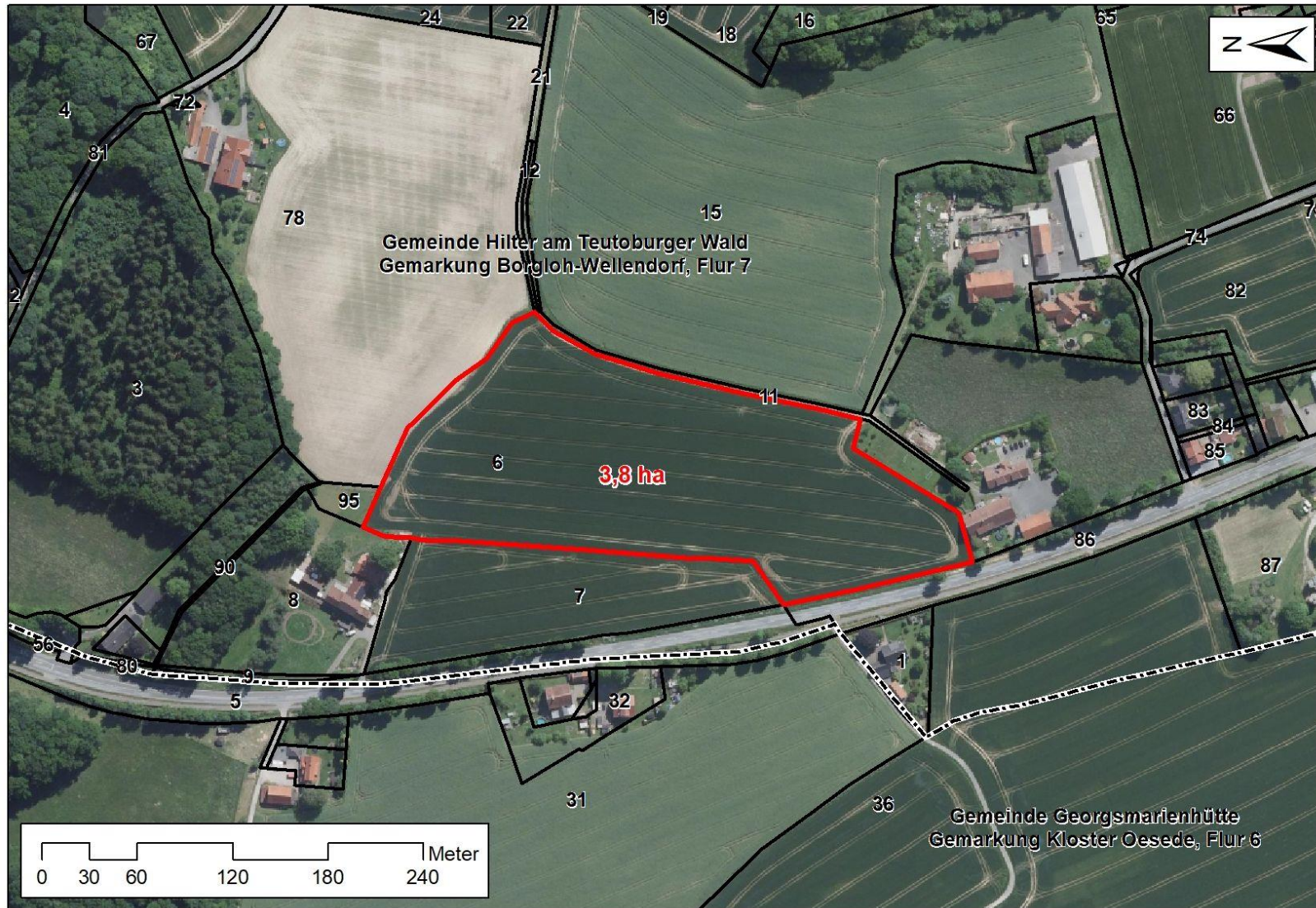
## 2.5 A 5: Entwicklung von extensivem Grünland als Lebensraum für den Kiebitz

| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)  | <b>Maßnahmentyp A 5</b><br>Entwicklung von extensivem<br>Grünland als Lebensraum für den<br>Kiebitz | <b>A / CEF</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
|---|---|---|
| <p><b>Beschreibung der Maßnahme</b></p> <p><u>Zielsetzung und Begründung</u></p> <p>Im Umfeld von Borgloh wird auf Acker oder intensiv genutztem Grünland dauerhaft extensives Grünland entwickelt. Dies ist zur Schaffung von Brutraum für zwei Kiebitz-Brutpaare erforderlich, deren Habitate beim Bau der Bl.4210 im Bereich von Mast 99 durch den Kulisseneffekt der Trasse entwertet werden. Da die betroffenen Individuen auf keine angrenzenden Flächen ausweichen können, müssen Ersatzhabitate in einer Größe von insgesamt <b>mindestens 6 ha</b> (3 ha je Brutpaar) entwickelt werden, um das Eintreten des artenschutzrechtlichen Verbotstatbestandes des Verlustes von Fortpflanzungs- und Ruhestätten zu vermeiden (CEF-Maßnahme).</p> <p><u>Suchraum</u></p> <p>Als Suchraum für die Umsetzung der Maßnahme sind 5 km im Umkreis der betroffenen Brutpaare einzuhalten, um zu gewährleisten, dass die ökologische Funktion der Bruträume im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt. In diesem Umkreis finden sich zahlreiche Bachniederungen und Gräben im Offenland sowie Böden, die auf feuchte Senken (z.B. Gley und Pseudogley) und auf tiefgründige, stocheffähige Eigenschaften (z.B. Plaggenesch, Braunerde) hinweisen (<del>z.B. Gley und Pseudogley</del>) und somit eine Maßnahmenumsetzung entsprechend der Standortansprüche des Kiebitzes begünstigen. Innerhalb des Suchraumes <b>können werden</b> zwei räumlich auseinanderliegende Flächen <del>mit einer Größe von je 3 ha oder eine zusammenhängende Fläche mit einer Größe von 6 ha</del> entwickelt werden. <del>Dabei sind</del> Soweit zu Störquellen wie die Baustelleneinrichtungsflächen und Baustellenzuwegungen, Freileitungen, stark befahrenen Straßen oder dichten Waldbestände <del>mit einem</del> ein Abstand von 100 m <del>zu meiden</del> nicht vollständig eingehalten wird, kann ggf. durch eine Vergrößerung der Flächengröße eine ausreichende Habitatqualität erreicht werden.</p> <p>Sollte die Maßnahmenumsetzung innerhalb des 5-km-Suchraumes nicht vollständig möglich sein z.B. weil sich die Eignungen der identifizierten potenziellen Flächen verändert haben (bspw. durch veränderte Landnutzung) oder weil eine Maßnahmenumsetzung aus privatrechtlichen Einigungsgründen nicht realisiert werden kann, können auch weitere potenzielle Eignungsflächen in einem erweiterten Suchraum (10 km um den Eingriffsort herum) in Betracht gezogen werden. Die grundsätzlichen Anforderungen an die Maßnahmenflächen bleiben dabei unverändert bestehen.</p> <p><u>Lage der Maßnahmenflächen</u></p> <p><u>Maßnahmenfläche A:</u></p> <p>Landkreis Osnabrück<br/> Gemeinde Hilter am Teutoburger Wald<br/> Gemarkung Borgloh-Wellendorf<br/> Flur 7, Flurstück 6/3 (tlw.)</p> <p>Flächengröße: 3,8 ha</p> |   |   |

| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)  | <b>Maßnahmentyp A 5</b><br>Entwicklung von extensivem<br>Grünland als Lebensraum für den<br>Kiebitz | <b>A / CEF</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
|---|---|---|
| <p>Die Maßnahmenfläche umfasst insgesamt eine Flächengröße von 3,8 ha und übersteigt damit den Kompensationsbedarf für ein Brutpaar um 0,8 ha. Die entsprechende Flächenvergrößerung soll den angrenzenden Störfaktoren Rechnung tragen und gewährleisten, dass gewisse Pufferbereiche mit ansonsten gleichwertigen Habitatbedingungen entstehen. Zum einen befindet sich westlich der Maßnahmenfläche die Kreisstraße K347, zum anderen befinden sich nördlich der Maßnahmenfläche ein Waldstück sowie eine danebenliegende Hofstelle. Für Kreisstraßen wird gem. Statistischem Landesamt Baden-Württemberg generell eine durchschnittliche Verkehrsbelastung von rd. 2.000 KfZ/ 24h angenommen. Gem. GARNIEL &amp; MIERWALD (2010) weist insbesondere der Kiebitz für diese Straßenkategorie eine vergleichsweise hohe Störungstoleranz auf, sodass sich im Bereich zwischen 0-100 m zur Straße lediglich eine Verminderung der Habitateignung um 25% ergibt aber nicht mit einer vollständigen Meidung dieses Bereiches zu rechnen ist. Weiterer Faktor für die Flächenvergrößerung liegt auch in den Störungsquellen nördlich der Maßnahmenfläche. Hierzu bleibt festzuhalten, dass anderweitig günstige Habitatbedingungen zu einer gewissen Toleranz von entsprechenden Strukturen führen (LBM 2021). Die unten beschriebene Maßnahmengestaltung zielt darauf ab, sehr gute Habitatbedingungen mit Blick auf Bodenfeuchte, Nahrungsangebot und Vegetationshöhe bereitzustellen. Diese Faktoren, gepaart mit der Vergrößerung der Maßnahmenfläche um rd. 26% bestätigen die Eignung als Ausgleichsfläche für den Kiebitz.</p> <p><u>Maßnahmenfläche B:</u></p> <p>Konkretisierung steht noch aus.</p> <p><u>Ausführung</u></p> <p>Die folgenden Maßnahmen werden durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Extensivierung von Grünlandnutzung bzw. Anlage von Grünland auf Acker mit anschließender extensiver Nutzung. Es sind bevorzugt bestehende Grünlandstandorte mit Extensivierungsmöglichkeiten zu wählen. Bei der Anlage von Grünland auf Acker ist eine Regiosaatgutmischung Fettwiese 70% Gräser / 30% Kräuter &amp; Leguminosen, zu verwenden.</li> <li>- Zweimalige Mahd (ersatzweise Mulchen) pro Jahr, erste(s) Mahd/Mulchen ist von innen nach außen oder von der Seite her ab dem 15.06. durchzuführen, zweite(s) Mahd/Mulchen erfolgt ab dem 15.08. spätestens bis zum 30.09., Abtransport des Mähgutes ist vorzuziehen, keine maschinelle Bearbeitung (Walzen, Schleppen, Mähen, Düngen etc.) in der Zeit vom 15.03. bis zum 15.06., kein Einsatz von Bioziden, keine Pflegeumbrüche (Umbruch und/oder Fräsen mit Neuanfaat, Schlitzesaat); sollte die Brut über Mitte Juni hinausgehen, ist der erste Mahd- bzw. Mulchzeitpunkt auf den 15.07. zu verschieben, alternativ ist bei Beibehaltung des 15.06. bei noch bestehender Brut ein Gelegeschutz vorzusehen. Eine Erhaltungsdüngung ohne Gülle ist bei einer Mahd mit Abtransport des Mähgutes zulässig.</li> <li>- Es sind 1-2 Blänken (temporär wasserführende Bodenmulde) in einer Größe von insgesamt rd. 0,5 ha in die Maßnahmenfläche(n) zu integrieren und mit flach ausgezogenen Neigungen (1:15 – 1:20) anzulegen. Blänkenbereiche werden zum Zeitpunkt der 2. Mahd bzw. des 2. Mulchens in die extensive Nutzung mit einbezogen.</li> <li>- Grundsätzlich wäre auch eine Beweidung mit Rindern möglich. Bei einer Nutzung als Standweide läge die Besatzdichte während der Brutzeit des Kiebitz (1. März bis 15. Juni) bei 1 Rind / ha und nach der Brutzeit (Mitte Juni – Ende November) bei max. 3 Rindern / ha. Ggf. ist auch hier bei einer Brut über Mitte Juni hinaus ein Gelegeschutz vorzusehen.</li> </ul> |   |   |

| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)   | <b>Maßnahmentyp A 5</b><br>Entwicklung von extensivem<br>Grünland als Lebensraum für den<br>Kiebitz | <b>A / CEF</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
|--|---|---|
| <p>Die Umsetzung der Maßnahme erfolgt frühestmöglich. Die Fertigstellung muss vor Beginn der Bautätigkeit im Bereich der o.g. Bruthabitate erfolgen; die Anlage der Blänke(n) und die Ansaaten finden demnach spätestens eine Vegetationsperiode vor Baubeginn statt.</p> <p>Alternativ zur oben beschriebenen Maßnahmendurchführung ist auch eine Maßnahmengestaltung gem. der „Arbeitshilfe Produktionsintegrierte Kompensation (PIK)“ (NLWKN, 2023) entsprechend der Zielart Kiebitz möglich.</p> |   |   |
| <b>Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:</b><br><input checked="" type="checkbox"/> vor der Bautätigkeit <input type="checkbox"/> während der Bautätigkeit <input type="checkbox"/> nach Beendigung der Bautätigkeit  |   |   |
| <b>Sonstige Hinweise</b><br>-  |   |   |





Lageplan Maßnahme A5, Fläche A (unmaßstäblich)

## 2.6 A 6: Entwicklung von Ackerbrache, Blühstreifen und Schwarzbrache als Lebensraum für die Feldlerche

| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)   | <b>Maßnahmentyp A 6</b><br>Entwicklung von Ackerbrache,<br>Blühstreifen und Schwarzbrache<br>als Lebensraum für die Feldler-<br>che | <b>A / CEF</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
|--|---|---|
| <p><b>Beschreibung der Maßnahme</b></p> <p><u>Zielsetzung und Begründung</u></p> <p>Im Umfeld von Allendorf werden auf Acker dauerhaft Brachen und Blühstreifen angelegt. Dies ist zur Schaffung von Brutraum für zwei Feldlerchen-Brutpaare erforderlich, deren Habitate beim Bau der Bl.4210 im Bereich der Maste 84, 87 und 88 durch den Kulisseneffekt der Trasse entwertet werden. Da die betroffenen Individuen auf keine angrenzenden Flächen ausweichen können, müssen Ersatzhabitate in einer Größe von insgesamt 3 ha (1,5 ha je Brutpaar) entwickelt werden, um das Eintreten des artenschutzrechtlichen Verbotstatbestandes des Verlustes von Fortpflanzungs- und Ruhestätten zu vermeiden (CEF-Maßnahme).</p> <p><u>Suchraum</u></p> <p>Als Suchraum für die Umsetzung der Maßnahme sind 2 km im Umkreis der betroffenen Brutpaare einzuhalten, um zu gewährleisten, dass die ökologische Funktion der Bruträume im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt. Innerhalb des Suchraumes können zwei räumlich auseinanderliegende Flächen mit einer Größe von je 1,5 ha oder eine zusammenhängende Fläche mit einer Größe von 3 ha entwickelt werden. Dabei sind Störquellen wie die Baustelleneinrichtungsflächen und Baustellenzuwegungen, Freileitungen, stark befahrene Straßen oder dichte Waldbestände mit einem Abstand von <del>200</del> 100 m zu meiden. Soweit zu den genannten Störquellen ein Abstand von 100 m nicht vollständig eingehalten wird, kann ggf. durch eine Vergrößerung der Flächengröße eine ausreichende Habitatqualität erreicht werden.</p> <p>Sollte die Maßnahmenumsetzung innerhalb der 2-km-Suchräume nicht vollständig möglich sein z.B. weil sich die Eignungen der identifizierten potenziellen Flächen verändert haben (bspw. durch veränderte Landnutzung) oder weil eine Maßnahmenumsetzung aus privatrechtlichen Einigungsgründen nicht realisiert werden kann, können auch weitere potenzielle Eignungsflächen in einem erweiterten Suchraum (10 km um den Eingriffsort herum) in Betracht gezogen werden. Die grundsätzlichen Anforderungen an die Maßnahmenflächen bleiben dabei unverändert bestehen.</p> <p><u>Ausführung</u></p> <p>Die folgenden Maßnahmen werden durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auf einem Drittel der jeweiligen Fläche wird eine Ackerbrache mit Selbstbegrünung angelegt. Bei der Einrichtung der Maßnahmenfläche wird der Bereich der Ackerbrache im Herbst gepflügt und dann im darauffolgenden Frühjahr der Selbstbegrünung überlassen. Alle zwei Jahre erfolgt wiederum im Herbst ein Fräsen der Ackerbrache. Eine Anwendung von Pflanzenschutzmitteln ist ausgeschlossen.</li> <li>- Auf einem Drittel der jeweiligen Fläche werden grünlandartige Blühstreifen (Saum) in einer Breite von 10 m und einer Mindestlänge von 50 m angelegt. Der Blühstreifen wird nicht entlang von frequentierten Wegen hergestellt. Bei Einrichtung der Maßnahmenfläche erfolgt die Ansaat mit mehrjährigen Gräsern und Kräutern im Frühling (Ansaat Anfang bis spätestens Mitte April) oder im Herbst (September). Für die Aussaat wird eine Regiosaatgutmischung Feldraine und Säume</li> </ul> |   |   |

| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)  | <b>Maßnahmentyp A 6</b><br>Entwicklung von Ackerbrache,<br>Blühstreifen und Schwarzbrache<br>als Lebensraum für die Feldler-<br>che | <b>A / CEF</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
|---|---|---|
| <p>10% Gräser / 90% Kräuter &amp; Leguminosen verwendet. Die Mahd des Blühstreifens erfolgt abwechselnd in Abschnitten. Jährlich wird ein Drittel des Blühstreifens nach Ende der Brutzeit der Feldlerche (ab Anfang August) gemäht / gemulcht. Zwei Drittel des Blühstreifens sind von Mahd / vom Mulchen ausgenommen. Eine Anwendung von Pflanzenschutzmitteln ist ausgeschlossen.</p> <p>- Auf einem Drittel der Fläche wird Schwarzbrache angelegt. Dazu wird dieser Bereich jährlich vor Beginn der Brutzeit der Feldlerche (vor dem 01. März) bearbeitet (fräsen, pflügen), damit zu Beginn der Brutzeit Bereiche mit niedriger und lückiger Vegetation vorhanden sind. Eine Anwendung von Pflanzenschutzmitteln ist ausgeschlossen.</p> <p>Die o. g. Maßnahmen werden dauerhaft durchgeführt. Die Fertigstellung der Maßnahmen muss vor Beginn der Bautätigkeit im Bereich der o.g. Bruthabitate erfolgen; die Ansaat der Blühstreifens findet demnach spätestens eine Vegetationsperiode vor Baubeginn statt.</p> <p>Alternativ zur oben beschriebenen Maßnahmendurchführung ist auch eine Maßnahmengestaltung gem. der „Arbeitshilfe Produktionsintegrierte Kompensation (PIK)“ (NLWKN, 2023) entsprechend der Zielart Feldlerche möglich.</p> |   |   |
| <b>Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:</b><br><input checked="" type="checkbox"/> vor der Bautätigkeit <input type="checkbox"/> während der Bautätigkeit <input type="checkbox"/> nach Beendigung der Bautätigkeit   |   |   |
| <b>Sonstige Hinweise</b><br>-   |   |   |



## 2.7 A 7: Entwicklung von Blüh- und Schwarzbrachestreifen als Lebensraum für das Rebhuhn

| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)   | <b>Maßnahmentyp A 7</b><br>Entwicklung von Blüh- und<br>Schwarzbrachestreifen als Le-<br>bensraum für das Rebhuhn | <b>A / CEF</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
|--|---|---|
| <p><b>Beschreibung der Maßnahme</b></p> <p><u>Zielsetzung und Begründung</u></p> <p>Im Umfeld von Allendorf werden auf Acker <del>abwechselnd</del> nebeneinander liegende Blüh- und Brache-<br/> streifen temporär angelegt. Dies ist zur Schaffung von Brutraum für ein Rebhuhn-Brutpaar erforder-<br/> lich, deren Habitat während der Bautätigkeit durch die Herstellung der Zuwegung und durch den Bau-<br/> verkehr zum Neubaumast 87 (Bl.4210) und zu den Rückbaumasten 1 bis 4 (Bl.0226) verloren geht.<br/> Da das betroffene Brutpaar auf keine angrenzenden Flächen ausweichen kann, muss ein temporäres<br/> Ersatzhabitat <del>in einer Größe von 0,5 ha</del> entwickelt werden, um das Eintreten des artenschutzrechtli-<br/> chen Verbotstatbestandes des Verlustes von Fortpflanzungs- und Ruhestätten zu vermeiden (CEF-<br/> Maßnahme).</p> <p><u>Suchraum</u></p> <p><del>Als Suchraum für die Umsetzung der Maßnahme sind 0,75 km im Umkreis des betroffenen Brutpaa-<br/> res einzuhalten, um zu gewährleisten, dass die ökologische Funktion des Brutraumes im räumlichen<br/> Zusammenhang erhalten bleibt. Innerhalb des Suchraumes muss eine zusammenhängende Fläche<br/> mit einer Größe von 0,5 ha entwickelt werden. Dabei sind Störquellen wie die Baustelleneinrichtungs-<br/> flächen und Baustellenzuwegungen, Freileitungen, stark befahrene Straßen oder dichte Waldbe-<br/> stände mit einem Abstand von 100 m zu meiden.</del></p> <p><u>Lage der Maßnahmenfläche</u></p> <p>Landkreis Osnabrück<br/> Gemeinde Hilter am Teutoburger Wald<br/> Gemarkung Allendorf<br/> Flur 3, Flurstück 66 (tlw.)</p> <p>Flächengröße: 0,7 ha</p> <p>Die Maßnahmenfläche umfasst insgesamt eine Flächengröße von 0,7 ha und übersteigt damit den<br/> Kompensationsbedarf für ein Brutpaar um 0,2 ha. Die entsprechende Flächenvergrößerung soll dem<br/> angrenzenden Störfaktor der Bestandsleitung (Bl. 0226) Rechnung tragen und gewährleisten, dass<br/> gewisse Pufferbereiche mit ansonsten gleichwertigen Habitatbedingungen entstehen. Die Akzeptanz<br/> der Maßnahmenfläche hängt laut GARNIEL &amp; MIERWALD (2010) maßgeblich von den Randbedingun-<br/> gen wie geeignete Deckungsstrukturen und einer ausreichenden Breite der streifenförmigen Maß-<br/> nahme ab. Die unten beschriebene Maßnahmengestaltung zielt darauf ab, durch die 30 m breiten<br/> Streifen sehr gute Habitatbedingungen mit Blick auf Deckungs- und Nahrungsangebot bereitzustel-<br/> len. Besonders positiv ist zudem hervorzuheben, dass sich keine freizeitlich genutzten Wege in der<br/> Nähe befinden. Die Fläche zeichnet sich dadurch durch eine besondere Störungsfreiheit hinsichtlich<br/> menschlicher Aktivitäten aus. Diese Faktoren, gepaart mit der Vergrößerung der Maßnahmenfläche<br/> um rd. 40% bestätigen die Eignung als Ausgleichsfläche für das Rebhuhn.</p> |   |   |

| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)  | <b>Maßnahmentyp A 7</b><br>Entwicklung von Blüh- und<br>Schwarzbrachestreifen als Le-<br>bensraum für das Rebhuhn | <b>A / CEF</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
|---|---|---|
| <p><b>Ausführung</b></p> <p>Die folgenden Maßnahmen werden durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <del>Die</del> <b>Der</b> Blühstreifen <del>wird</del> <b>wird</b> in einer Breite von rd. <b>25-30</b> m und einer Länge von mindestens <del>400</del> <b>120</b> m angelegt. <del>Der Blühstreifen wird nicht entlang von frequentierten Wegen angelegt.</del> Der Blühstreifen wird mit mehrjährigen Gräsern und Kräutern (Ansaat) mit der Regiosaatgutmischung Feldraine und Säume 10% Gräser / 90% Kräuter &amp; Leguminosen <b>im Frühling</b> (Anfang bis spätestens Mitte April) <b>oder im Herbst (September)</b> angesät. Ein Mulchen des Blühstreifens ist nach der Brutzeit des Rebhuhns (ab Anfang August) möglich. Eine Anwendung von Pflanzenschutzmitteln ist ausgeschlossen.</li> <li>- <del>Die</del> <b>Der</b> Schwarzbrachestreifen wird in einer Breite von rd. <b>25 30</b> m parallel zu dem Blühstreifen angelegt. Dazu werden die Bereiche <b>jährlich</b> vor Beginn der Brutzeit des Rebhuhns (vor dem 01. März) bearbeitet (fräsen, pflügen), damit zu Beginn der Brutzeit Bereiche mit niedriger und lückiger Vegetation vorhanden sind. <b>Eine Anwendung von Pflanzenschutzmitteln ist ausgeschlossen.</b></li> </ul> <p>Die Fertigstellung der Maßnahmen muss vor Beginn der Bautätigkeit im Bereich des o.g. Bruthabitates erfolgen; die Ansaat der Blühstreifen findet demnach spätestens eine Vegetationsperiode vor Baubeginn statt. Die Maßnahme ist für die gesamte Dauer der Bautätigkeiten im Bereich des o.g. Bruthabitates vorzuhalten, jedoch mindestens für zwei Brutperioden.</p> |   |   |
| <p><b>Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:</b></p> <p> <input checked="" type="checkbox"/> vor der Bautätigkeit         <input type="checkbox"/> während der Bautätigkeit         <input type="checkbox"/> nach Beendigung der Bautätigkeit       </p>  |   |   |
| <p><b>Sonstige Hinweise</b></p> <p>-</p>  |   |   |





Lageplan Maßnahme A7 (unmaßstäblich)

## 2.8 A 8: Ausbringen von Niströhren für den Steinkauz

| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)   | <b>Maßnahmentyp A 8</b><br>Ausbringen von Niströhren für<br>den Steinkauz | <b>A / CEF</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
|--|---|---|
| <p><b>Beschreibung der Maßnahme</b></p> <p><u>Zielsetzung und Begründung</u></p> <p>Im Umfeld von Kronsundern werden drei artspezifische Nistkästen (Niströhren) für den Steinkauz ausgebracht. Dies ist erforderlich, da der Brutbaum eines Brutpaares im Bereich der Rückbaumasten 30 (Bl.2310) und 19 (Bl.1123) durch die Baufeldfreimachung verloren geht. Durch die Maßnahme kann das Eintreten des artenschutzrechtlichen Verbotstatbestandes des Verlustes von Fortpflanzungs- und Ruhestätten vermieden werden (CEF-Maßnahme).</p> <p><u>Suchraum</u></p> <p>Als Suchraum für die Umsetzung der Maßnahme sind 2 km im Umkreis des betroffenen Brutpaares einzuhalten, um zu gewährleisten, dass die ökologische Funktion des Brutraumes im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt. Bei der Anbringung der einzelnen Niströhren an vorhandenen Bäumen sind Störquellen wie die Baustelleneinrichtungsflächen und Baustellenzuwegungen, Freileitungen, stark befahrene Straßen oder dichte Waldbestände mit einem Abstand von 100 m zu meiden. Da das Brutpaar bereits nahe eines Landwirtschaftsbetriebes nachgewiesen wurde, kann der Abstand der Brutkästen zu kleinen Siedlungen geringer gewählt werden. Bei der Standortwahl ist zudem darauf zu achten, dass im unmittelbaren Umfeld (200 m) der Nistkästen ausreichend Nahrungshabitate bspw. in Form von lockeren Streuobst- oder Kopfbbaumbeständen mit angrenzend bewirtschafteten Grünlandbeständen (bevorzugt Beweidung) zur Verfügung stehen. Derartige Lebensräume finden sich im Suchraum insbesondere im Bereich der zahlreichen landwirtschaftlichen Gehöfte. Bestehende Strukturen wie Hecken, Krautsäume, Trockenmauern, Totholzhaufen und Zaunpfähle dienen zusätzlich als positive Lebensraumausstattung.</p> <p><u>Ausführung</u></p> <p>Die Niströhren sind witterungsgeschützt auf einem weitgehend waagerechten Hauptast oder in Stammnähe mit Zugang zu angrenzenden Ästen zu platzieren, um den Jungkäuzen ein sicheres Verlassen und Wiederaufsuchen der Bruthöhle zu ermöglichen.</p> <p>Die Kästen sind dauerhaft zu unterhalten und jährlich im Herbst (September / Oktober) auf ihre Funktionsfähigkeit zu prüfen und ggf. von Nistmaterial zu befreien.</p> <p>Das Ausbringen der Niströhren erfolgt frühestmöglich, spätestens jedoch ein Jahr vor dem Fällen des Brutbaumes.</p> <p>Sollte sich für einzelne Bäume bis zur Bauausführung herausstellen, dass der Brutbaum nicht entnommen werden muss, müssen keine Niströhren als dauerhaftes Ersatzhabitat bereitgestellt werden. Stattdessen wird in diesem Fall die Möglichkeit einer Bauzeiteneinschränkung während der Brutzeit geprüft. Ist eine entsprechende Bauzeitenbeschränkung möglich, sodass Störungen durch die Bautätigkeiten während der Brutzeit vermieden werden können (siehe hierzu Maßnahmentyp V10), entfällt der Bedarf für künstliche Ersatzhabitate vollständig. Kommt eine Bauzeitenbeschränkung nicht in Frage, ergibt sich ein temporärer Kompensationsbedarf für die Dauer der Bauarbeiten. Die Niströhren sind dann entsprechend der obenstehenden Beschreibung auszubringen und für die Dauer der Bauarbeiten zu sichern. Hier gilt ebenfalls, dass die Niströhren spätestens ein Jahr vor Bau-/</p> |   |   |

|  |   |   |
|--|---|---|
| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)   | <b>Maßnahmentyp A 8</b><br>Ausbringen von Niströhren für<br>den Steinkauz | <b>A / CEF</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
| Störungsbeginn auszubringen sind.  |   |   |
| <b>Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:</b><br><input checked="" type="checkbox"/> vor der Bautätigkeit <input type="checkbox"/> während der Bautätigkeit <input type="checkbox"/> nach Beendigung der<br>Bautätigkeit |   |   |
| <b>Sonstige Hinweise</b><br>-  |   |   |

## 2.9 A 9: Ausbringen von Fledermauskästen

|   |   |   |                  |
|---|---|---|------------------|
| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)  | <b>Maßnahmentyp A 9</b><br>Ausbringen von<br>Fledermauskästen | <b>A / CEF</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |                  |
| <b>Beschreibung der Maßnahme</b>  |   |   |                  |
| <u>Zielsetzung und Begründung</u><br><br>Zur Erhöhung des Angebotes an Quartieren werden als vorgezogene artenschutzrechtliche CEF-<br>Maßnahme im Umfeld der Gehölzbestände mit Quartierpotenzial mindestens <b>646 552</b> Fledermaus-<br>kästen in den umgebenden Wäldern ausgebracht und / oder Höhlen und Risse im Stamm älterer<br>Bäume angebracht. Das Ausbringen der Fledermauskästen oder die Stammbearbeitung erfolgt unter<br>Berücksichtigung der Lebensweise der betroffenen Arten. |   |   |                  |
| <u>Lage der Maßnahmenflächen</u><br><br>Innerhalb der Suchräume im Umfeld der Eingriffsorte stehen folgende Grundstücke voraussichtlich<br>für die Umsetzung der Maßnahme zur Verfügung.  |   |   |                  |
| <b>Stadt/<br/>Gemeinde</b>  | <b>Gemarkung</b>  | <b>Flur</b>   | <b>Flurstück</b> |
| Bissendorf  | Bissendorf  | 10  | 33               |
|   |   |   | 36               |
|   |   |   | 55/4             |
|   |   |   | 60               |
|   |   |   | 61               |
|   |   |   | 64               |
|   |   |   | 72               |
|   |   |   | 81               |
|   | Uphausen-Eistrup  | 4   | 54               |
|   |   |   | 57               |
|   |   |   | 96/6             |
|   |   |   | 97               |
|   |   | 5   | 7/20             |
|   |   |   | 11               |
|   |   |   | 22/2             |
|   | Holte-Sünsbeck  | 8   | 38/1             |
|   |   |   | 55/3             |
| 6/3   |   |   |                  |
| Georgsmarienhütte   | Holsten-Mündrup   | 3   | 8/7              |
|   |   |   | 56/2             |
|   |   |   | 125              |
|   |   |   | 8/1              |
|   |   | 4   | 16/2             |

|  |   |   |
|--|---|---|
| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG) | <b>Maßnahmentyp A 9</b><br>Ausbringen von<br>Fledermauskästen | <b>A / CEF</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
|--|---|---|

| Stadt/<br>Gemeinde           | Gemarkung          | Flur | Flurstück     |
|------------------------------|--------------------|------|---------------|
| Hilter am<br>Teutoburger Wal | Uphöfen            | 5    | 45/1          |
|                              |                    |      | 46            |
|                              |                    |      | 48            |
|                              |                    |      | 50            |
|                              |                    |      | 55            |
|                              | Borgloh-Wellendorf | 1    | 1/24<br>208/2 |
| Melle                        | Wellingholzhausen  | 7    | 115           |
|                              | Kerssenbrock       | 1    | 6             |
|                              |                    |      | 7             |
|                              |                    |      | 12            |
|                              |                    |      | 24            |
|                              |                    |      | 57            |
|                              |                    |      | 87            |
|                              |                    |      | 98/2          |
|                              |                    |      | 118           |
|                              |                    |      | 123           |
|                              |                    |      | 125           |
|                              |                    |      | 126           |
|                              |                    |      | 127           |
|                              |                    |      | 128           |
|                              |                    |      | 129           |


#### Ausführung


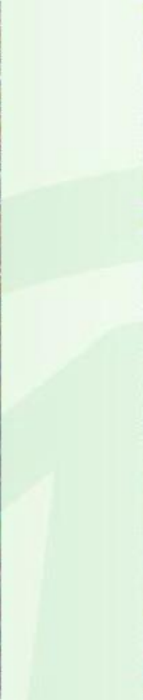

Es gelten folgende Bestimmungen:

- Ausbringen von Fledermauskästen  
~~Mindestens zwei Jahre vor der Fällung von potenziellen Habitatbäumen~~ Frühestmöglich erfolgt das Ausbringen von Fledermauskästen in der unmittelbaren Umgebung. In den umgebenden Wäldern werden je 4 Fledermauskästen (Flachkästen und Rundkästen) pro zu beseitigendem ~~Höhlenbaum mit Quartierpotenzial (Bäume mit Höhlungen)~~ ausgebracht.  
Zur Gewährleistung einer guten Akzeptanz der Kästen, sind diese in laubbaumdominierten Wald- und Gehölzbereichen mit einer ausgeprägten Altersstruktur auszubringen. Die Maßnahmenstandorte dürfen nicht durch nächtliche Beleuchtung beeinträchtigt sein. Die Kästen sollten in unterschiedlichen Höhen (>3-4 m) angebracht werden. Auf günstige An- und Abflugmöglichkeiten (Freiheit von hereinragenden Ästen) ist zu achten.

| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)   | <b>Maßnahmentyp A 9</b><br>Ausbringen von<br>Fledermauskästen | <b>A / CEF</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
|--|---|---|
| <p>– Anbringung von Höhlen und Rissen im Stamm älterer Bäume<br/> Unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Niedersächsischen Landesforsten (siehe Bildmaterial unter „sonstige Hinweise“) werden folgende Maßnahmen alternativ oder in Ergänzung zum Ausbringen von Kästen durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Höhlen im Stamm <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Im Stammbereich in 6 – 9 m Höhe unterhalb des Kronenansatzes</li> <li>▪ Durchmesser ca. 7 x 12 cm bis 9 x 18 cm („Schwarzspechthöhle“)</li> <li>▪ ca. 15 cm tief in den Stamm geschnitzt</li> <li>▪ In der Höhle: Fächerschnitt ca. 25 cm tief nach oben in 2 bis 5 cm Breite (Nischen)</li> </ul> </li> <li>• Risse im Stammbereich <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Im Stammbereich auf einer Länge von 80 bis 100 cm mit einer Tiefe von 15 bis 20 cm und einer Spaltenbreite von ca. 15 cm</li> <li>▪ Im geschaffenen Riss: Fächerschnitte ca. 25 cm tief nach oben in 2 bis 5 cm Breite (Nischen)</li> </ul> </li> </ul> <p>Damit werden im Umfeld geeignete Quartiere bereitgestellt, um die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang aufrecht zu erhalten (artenschutzrechtliche CEF-Maßnahme). Das Verhältnis zwischen auszubringenden Fledermauskästen und zu schaffenden Höhlen / Rissen wird in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde vor Ort festgelegt. Dabei wird die Anzahl von insgesamt 4 Fledermauskästen und / oder zu schaffenden Höhlen / Rissen pro zu beseitigendem Höhlenbaum mit <b>Quartierpotenzial</b> eingehalten.</p> <p>Sollte ein Aufhängen der Fledermauskästen in unmittelbarer Trassennähe bereichsweise nicht möglich sein z.B. weil sich die Eignungen der Waldflächen verändert haben (bspw. durch Windwurf) oder weil eine Ausbringung der Kästen aus privatrechtlichen Einigungsgründen nicht realisiert werden kann, können auch weitere Waldflächen in einem erweiterten Suchraum (1 km um den Eingriffsort herum) in Betracht gezogen werden. Die Anforderungen an die Waldbestände zum Ausbringen der Kästen bleiben dabei unverändert bestehen.</p> <p>Sollte sich für einzelne Bäume bis zur Bauausführung herausstellen, dass ein pot. Höhlenbaum mit Quartierseignung nicht entnommen werden muss bzw. das Quartier nicht verloren geht, müssen keine Ersatzquartiere bereitgestellt werden. Gleiches gilt, wenn mit einer Besatzkontrolle der pot. zu entfernenden Quartiere ein Besatz ausgeschlossen werden kann (z.B. über Endoskop-Prüfung oder Mulmbeprobung).</p> <p>Im Rahmen der 3-jährigen Fertigstellungs- und Entwicklungspflege werden die Fledermauskästen und die hergestellten Höhlen und Risse im Stamm älterer Bäume auf Funktionsfähigkeit kontrolliert.</p> <p>Das Ausbringen der Fledermauskästen und die Herstellung von Höhlen und Rissen erfolgt frühestmöglich, <del>spätestens jedoch zwei Jahre vor dem Fällen der potenziellen Habitatbäume</del>, und so, dass die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewährleistet bleibt, nach Möglichkeit vorlaufend zur Fällung der Höhlenbäume oder bevor die Quartiere von den betroffenen Fledermausarten wieder benötigt werden.</p> |   |   |
| <b>Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:</b><br><input checked="" type="checkbox"/> vor der Bautätigkeit <input type="checkbox"/> während der Bautätigkeit <input type="checkbox"/> nach Beendigung der Bautätigkeit  |   |   |
| <b>Sonstige Hinweise</b>   |   |   |



| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG) | <b>Maßnahmentyp A 9</b><br>Ausbringen von<br>Fledermauskästen | <b>A / CEF</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
|--|---|---|
| Bildmaterial der Niedersächsischen Landesforsten<br>(Quelle: Niedersächsische Landesforsten, Tido Bent (mitgeteilt im März 2019))  |   |   |
| <u>Höhlen im Stamm</u>   |   |   |
|   |   |   |
| <u>Risse im Stamm (Entwicklung nach 18 Monaten)</u>  |   |   |

| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG) | <b>Maßnahmentyp A 9</b><br>Ausbringen von<br>Fledermauskästen                      | <b>A / CEF</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
|--|--|---|
|    |  |                              |



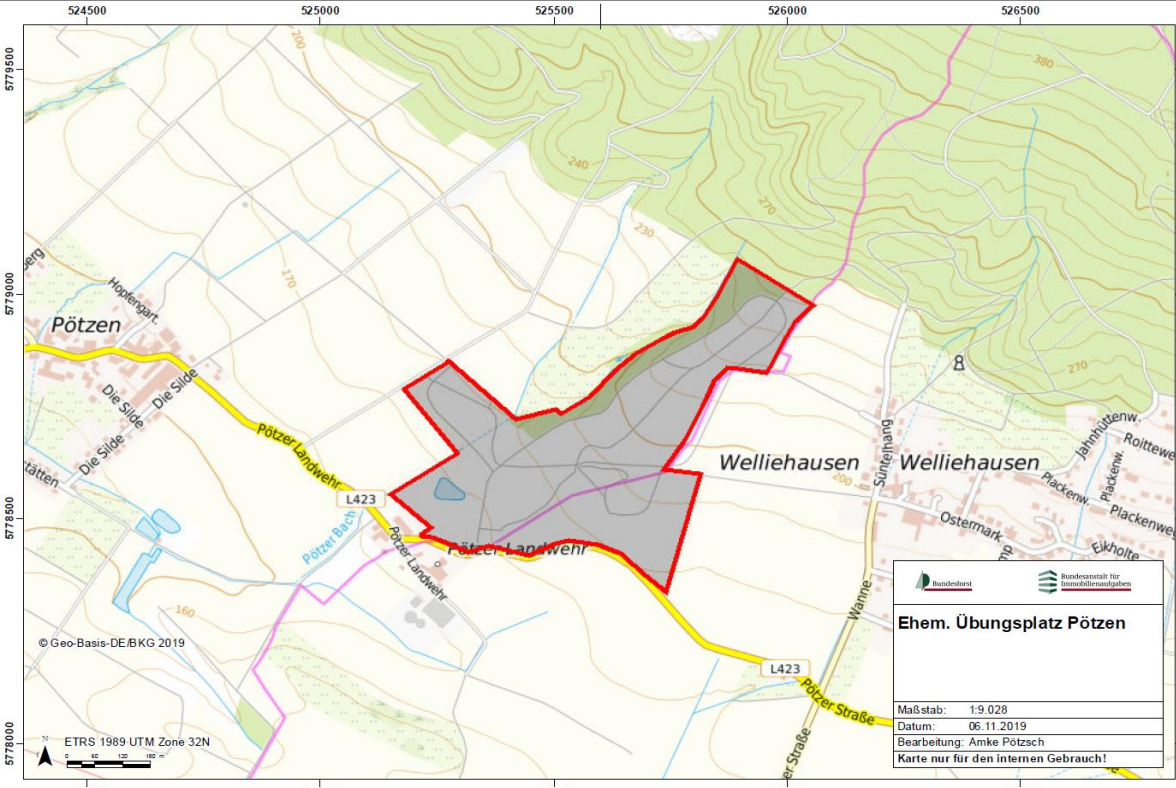
### 3 Ersatzmaßnahmen

#### 3.1 E 1: Kompensationsflächenpool „Ehemaliger Standortübungsplatz Pötzen“

| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)   | <b>Maßnahmentyp E 1</b><br>Kompensationsflächenpool<br>„Ehemaliger Standortübungsplatz<br>Pötzen“ | <b>E</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
|--|---|---|
| <p><b>Beschreibung der Maßnahme</b></p> <p><u>Zielsetzung und Begründung</u></p> <p>Der Kompensationsflächenpool dient dem Ersatz beeinträchtigter Funktionen für die Schutzgüter Pflanzen (Verlust von Biotopen durch bau- und anlagebedingte Flächeninanspruchnahme), Boden und Klima und Luft (Verlust von kohlenstoffreichen Böden).</p> <p>Zur Kompensation der o.g. erheblichen Beeinträchtigungen werden rd. 15,0 ha aus dem Kompensationsflächenpool für das Vorhaben verwendet.</p> <p>Der Kompensationsflächenpool wurde am 21.09.2020 vom Landkreis Hameln-Pyrmont, Untere Naturschutzbehörde, im Einvernehmen mit der Stadt Hameln, Untere Naturschutzbehörde im Sinne von § 16 Absatz 1 BNatSchG anerkannt.</p> <p><u>Allgemeine Angaben zur Fläche</u></p> <p>Die folgenden Angaben sind dem Fachkonzept zum Flächenpool (BUNDESFORSTBETRIEB NIEDERSACHSEN 2019) entnommen.</p> <p>Lage, Eigentumsverhältnis:</p> <p>Die Flächen des ehemaligen Standortübungsplatzes Pötzen befinden sich zwischen den Ortschaften Pötzen und Welliehausen an der L 423, ca. 6 km nördlich der Stadt Hameln. Über die Liegenschaft verläuft eine Gemeindegrenze. Der nordwestliche, größere Teil gehört zur Gemeinde Hessisch-Oldendorf, der südöstliche zur Stadt Hameln. Die nördlichen Flächen liegen an einem Talhang, an dem sich im Norden das große Waldgebiet des Süntelwaldes anschließt. Das Gelände fällt im Norden Richtung Süd-Westen ab, im westlichen Teil verläuft der Pötzer Bach. Richtung Süden flacht das Gelände Richtung Landesstraße ab. Der ehemalige Übungsplatz umfasst eine Größe von ca. 26 Hektar, von denen ca. 22 ha sich im Eigentum der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) befinden und die übrigen im Eigentum des Landkreises Hameln-Pyrmont sowie der Stadt Hameln.</p> <p>Historie:</p> <p>Seit den 1930er Jahren wurde das Gelände für militärische Übungszwecke genutzt. Zunächst durch die Wehrmacht, bis zur Übergabe an die britischen Streitkräfte nach Ende des 2. Weltkriegs. Vor der militärischen Nutzung wurden die Flächen überwiegend landwirtschaftlich genutzt bzw. waren bewaldet. Die Briten nutzten die Flächen für Manöverübungen ohne scharfen Schuss (Fahrschule für Ketten- und Radfahrzeuge, u.a.). Im Eingangsbereich befindet sich noch ein Waschplatz zur Fahrzeugreinigung. 2014 endete die Nutzung durch die britische Armee und die Flächen gingen wieder in die</p> |   |   |

| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)  | <b>Maßnahmentyp E 1</b><br>Kompensationsflächenpool<br>„Ehemaliger Standortübungsplatz<br>Pötzen“ | <b>E</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
|---|---|---|
| <p>Verwaltung der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben. Ein Teil der Flächen des Übungsplatzes gingen an Alteigentümer aufgrund von Rückerwerbsansprüchen, andere wurden veräußert, sodass es zu dem heutigen Flächenzuschnitt kam. Eine Nachnutzung erfolgte seitdem nicht.</p> <p>Schutzgebiete:<br/>         Das gesamte Gelände des ehemaligen Übungsplatzes befindet sich im 2017 ausgewiesenen Naturschutzgebiet „Ehemaliger Standortübungsplatz Pötzen“ (NSG HA 242). Der Besondere Schutzzweck des NSG gilt der Erhaltung und Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes des Gelbbauchunken-Vorkommens als vitale, langfristig überlebensfähige Population. Dieses Vorkommen der besonders schützenswerten und wertgebenden Tierart nach Anhang II der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie), ist seit 1990 auf dem Gelände bekannt und hatte von dem militärischen Übungsbetrieb profitiert. Nach Stilllegung der Fläche übernahm die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Hameln-Pyrmont die Förderung der Art durch Artenhilfsmaßnahmen. Über die NSG-Verordnung hinaus sind weite Teile des Offenlands inkl. der Kleingewässer geschützte Landschaftsbestandteile nach § 22 <a href="#">NAGBNatSchG</a> <a href="#">NNatSchG</a>.</p> <p><u>Ausgangssituation</u></p> <p>Eine vom Landkreis und der Stadt Hameln in Auftrag gegebene Biotopkartierung aus dem Jahr 2015 für einen Großteil des ehemaligen Übungsgeländes beschreibt den Standort als einen „...äußerst vielfältigen Biotopkomplex aus Ruderal- und Staudenfluren vorwiegend feuchter sowie auch mittlerer und trockener Standorte, Binsen- und Staudensümpfen, Stillgewässern, Tümpeln, verschiedenen Gebüschtypen, Baumgruppen und Einzelbäumen sowie Pionierwaldbeständen in den zentralen und nördlichen Gebietsteilen. Die Ruderal- und Staudenfluren sind zum großen Teil außerordentlich arten- und blütenreich (...)“ (LUCKWALD/VOIGT 2015). Interessant sind demnach auch die wechselfeuchten Verhältnisse auf dem Gelände, da das Gelände nicht künstlich entwässert wurde. Dadurch ergibt sich ein kleinflächiges Nebeneinander von feuchten und trockenen Standorten. Die Offenlandbereiche sind geprägt durch halbruderalen Gras- und Staudenflure, die Wälder durch das Pionierwaldstadium. Im Offenland verbreitet sich zunehmend die eingewanderte Goldrute (<i>Solidago spec.</i>). Weiterhin breitet sich das zwar heimische, jedoch für Beweidungen kritisch zu betrachtende Jakobskreuzkraut aus. Auf dem Gelände befinden sich mehrere Klein- und Kleinstgewässer (Tümpel), die größtenteils künstlich für die Gelbbauchunkenpopulation angelegt wurden. Dies wurde nach Einstellung der militärischen Nutzung nötig, da das Schaffen von offenen Wasserbereichen durch Bodenverwundung mit Maschinen ausblieb. Diese wurden jedoch gerne durch die Gelbbauchunke als Fortpflanzungsstätte genutzt.</p> <p><u>Ziel</u></p> <p>Ziel ist es im Rahmen eines Flächenpools die strukturelle Vielfalt der offenen und halboffenen Vegetation im kleinräumigen Wechsel zu erhalten und so Lebensraum für zahlreiche seltene Vogel- und Amphibienarten zu bieten.</p> <p>Vor allem die Gelbbauchunke soll durch die Maßnahmen gefördert und die Population in einem günstigen Erhaltungszustand als vitale, langfristig überlebensfähige Population gefördert werden. Dies v.a. durch Schaffung neuer Fortpflanzungsgewässer bzw. Freihaltung bereits vorhandener.</p> |   |   |

| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)   | <b>Maßnahmentyp E 1</b><br>Kompensationsflächenpool<br>„Ehemaliger Standortübungsplatz<br>Pötzen“ | <b>E</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
|--|---|---|
| <p><u>Maßnahmen</u></p> <p>Um die beschriebenen Ziele zu erreichen, soll die Fläche fast vollständig mit Robustrindern ganzjährig extensiv beweidet werden (zwei bis drei Großvieheinheiten/ha). Dadurch sollen aufkommende Gehölze im Offenlandbereich verbissen und durch entstehende Trittschäden das Verlanden der Kleinstgewässer vermieden werden. Die Beweidung erfolgt zur Steuerung bzw. Konzentrierung des Verbisses und Trittdruckes in durch Stromlitzen getrennten Teilparzellen.</p> <p>Die Einfriedung des ausgewählten Bereichs erfolgt mit einem Weidezaun aus Eichenpfählen mit einer 3-spännigen Glattdraht-Zäunung. Der Zaun enthält zwei Weidetore aus Stahl im Norden und Süden der Liegenschaft, denen jeweils zusätzlich ein Durchlass für Fußgänger angegliedert ist.</p> <p>Weiterhin werden drei Zugangsschleusen für Fußgänger installiert. Eine zusätzliche Fütterung ist nur bei Bedarf vorgesehen. Das Einsetzen von Düngemitteln oder Pflanzenschutzmitteln ist nicht zugelassen. Bauliche Einrichtungen sind nach NSG-Verordnung untersagt. Das Pumpenhäuschen mit Wasser- und Elektroanschluss bleibt bestehen.</p> <p>Die Kontrolle des Beweidungsziels erfolgt regelmäßig durch den Bundesforstbetrieb Niedersachsen bzw. ggf. durch die zuständigen Unteren Naturschutzbehörden. Dabei sind die vorhandenen Bio-toptypen nach den Vorgaben der Unteren Naturschutzbehörden (LK Hameln Pyrmont und Stadt Hameln) zu erhalten bzw. zu entwickeln. Zur Reduktion der Goldrute bzw. des Jakobskreuzkrautes werden ggf. bei Bedarf Pflegemaßnahmen durchgeführt, um eine Ausbreitung zu vermeiden.</p> <p>Entlang der gesamten östlichen Grenze des Naturschutzgebiets entsteht ein ca. 10m breiter Pflanzriegel, der der Abschirmung hin zum landwirtschaftlich intensiv genutzten Bereich dienen soll. Dieser wird als Feldgehölz angelegt mit u.a. Schlehe, Weißdorn, Heckenrose, Schneeball etc., welches durch sich einfindende Sukzession ergänzt wird. Die Anpflanzung wird bis zur Sicherstellung zunächst gezäunt. Weiterhin werden davor Eichenpfähle gesetzt für eine konkrete Abgrenzung zu den landwirtschaftlichen Flächen.</p> <p>Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit sind drei Informationstafeln an der Fläche sowie ein Pressebericht über die Maßnahmen vorgesehen. Die auf der Liegenschaft verteilten Tümpel sind bedeutend für die dort vorkommende Population der FFH- Anhang II- Art Gelbbauchunke (<i>Bombina variegata</i>). Hierfür werden nach den Erkenntnissen des Fachgutachters, welcher das Monitoring für diese Art durchführt und den Vorgaben der Naturschutzbehörden neue Kleinstgewässer mittels Baggerarbeiten angelegt.</p> <p>Der versiegelte Bereich der ehemaligen Panzerwaschanlage im Eingangsbereich soll zunächst als Futterplatz bzw. Standort für eine Fangvorrichtung für veterinärmedizinische Untersuchungen erhalten bleiben. Der Ölabscheider auf dem Panzerwaschplatz wird durch die Bundesanstalt zurückgebaut, Strom- und Wasseranschluss im Pumpenhäuschen können für die Beweidung genutzt werden und bleiben erhalten.</p> |   |   |

|  |   |   |
|--|---|---|
| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)                         | <b>Maßnahmentyp E 1</b><br>Kompensationsflächenpool<br>„Ehemaliger Standortübungsplatz<br>Pötzen“ | <b>E</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
| <p><b>Lageplan</b></p>    |   |   |
| <input checked="" type="checkbox"/> ab Planfeststellungsbe-<br>schluss zum Vorhaben <input type="checkbox"/> während der Bautätigkeit <input type="checkbox"/> nach Beendigung der<br>Bautätigkeit |   |   |
| <b>Sonstige Hinweise</b><br>:  |   |   |

### 3.2 E 2: Erstaufforstungen im Landkreis Celle

|  |  |   |
|--|--|---|
| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG) | <b>Maßnahmentyp E 2</b><br>Erstaufforstungen im<br>Landkreis Celle | <b>E</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
|--|--|---|

**Beschreibung der Maßnahme**

Zielsetzung und Begründung

Die Maßnahme dient der forstrechtlichen Kompensation für die Eingriffe in Wald durch die Wuchshöhenbeschränkungen im Schutzstreifen. Dafür entfällt nach § 8 Abs. 6 NWaldLG der naturschutzrechtliche Kompensationsbedarf für die entsprechenden Beeinträchtigungen durch den Schutzstreifen im Zusammenhang mit den Schutzgütern Pflanzen (Veränderung Wald-/Gehölzbiotope), Tiere (Verlust von Lebensraum für gehölzbrütende Vogelarten), Klima und Luft (Verlust von Klimaschutzwald) und Landschaft (Veränderung landschaftsbildprägender Waldbestände).

Der Flächenbedarf für die Maßnahme beträgt rd. 8,8 ha, der aus der Kulisse der u. g. Grundstücke gedeckt wird. Erstaufforstungsgenehmigungen des Landkreises Celle gemäß § 9 NWaldLG liegen für die einzelnen Teilflächen bereits vor.

Lage

Folgende Grundstücke stehen für die Umsetzung der Maßnahme im Landkreis Celle zur Verfügung.

| Stadt/<br>Gemeinde | Gemarkung   | Flur | Flurstück | Fläche in m² |
|--------------------|-------------|------|-----------|--------------|
| Faßberg            | Schmarbeck  | 3    | 11/2      | 19.350       |
|                    |             | 13   | 46/4      | 19.965       |
|                    |             | 14   | 9/1       | 19.950       |
| Langlingen         | Langlingen  | 5    | 28/1      | 15.900       |
|                    | Hohnebostel | 3    | 3         | 8.900        |
| Hermannsburg       | Oldendorf   | 5    | 14/5      | 19.800       |
|                    |             | 6    | 5/1       | 12.870       |
|                    | Baven       | 1    | 12/3      | 15.000       |
| Bergen             | Eversen     | 17   | 18/1      | 23.500       |
| Hohne              | Hohne       | 6    | 149/61    | 15.450       |

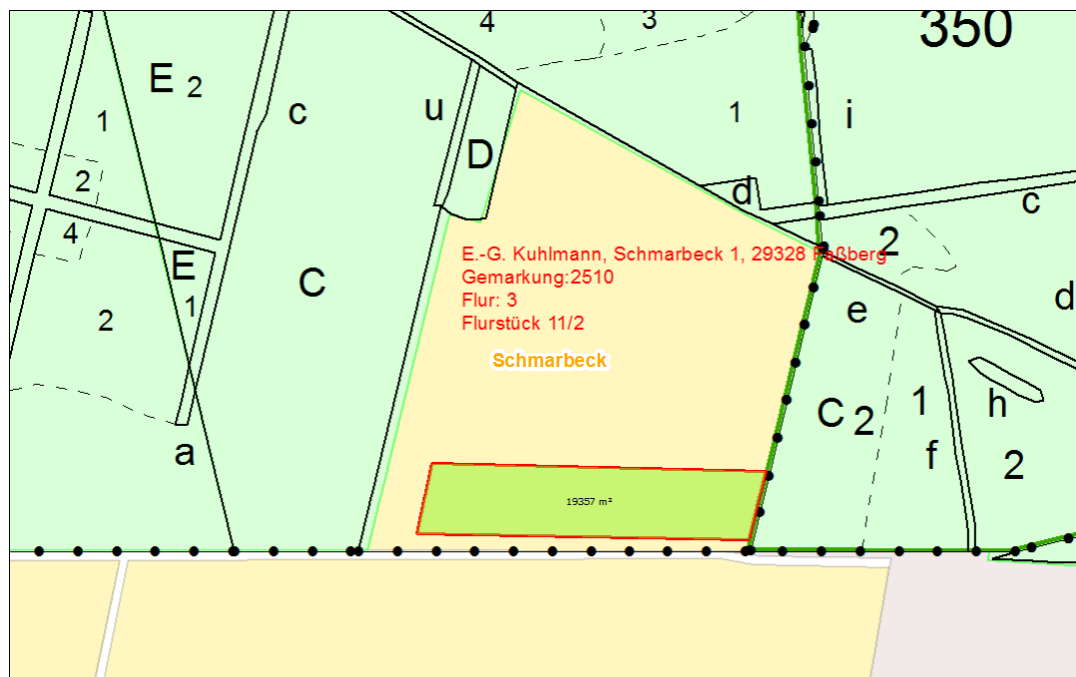
Ausführung

Es wird der standortgerechte Waldentwicklungstyp gemäß den jeweiligen Bestimmungen der Erstaufforstungsgenehmigungen aufgeforstet. Dabei ist im Rahmen einer ordnungsgemäßen Forstwirtschaft i. S. d. § 11 Abs. 1 NWaldLG i. V. m. § 5 Abs. 3 S. 2 NNatSchG ein hinreichender Anteil standortheimischer Baumarten vorzusehen.

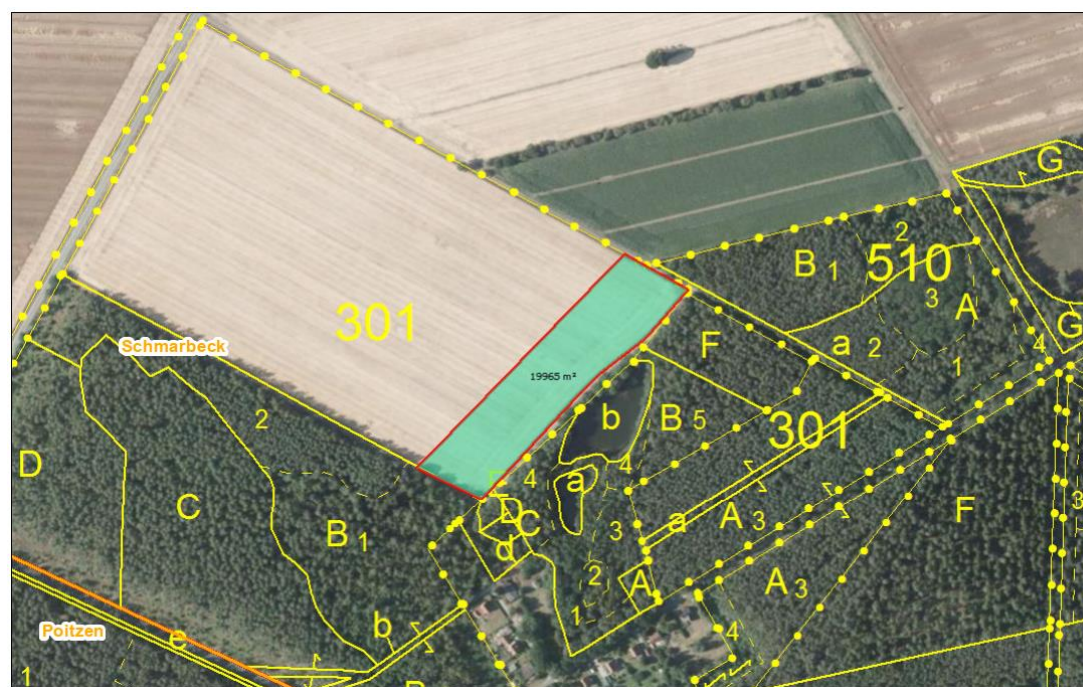
|  |  |   |
|--|--|---|
| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG) | <b>Maßnahmentyp E 2</b><br>Erstaufforstungen im<br>Landkreis Celle | <b>E</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
|--|--|---|

### Lagepläne

Faßberg, Schmarbeck, Flur 3, Flurstück 11/2

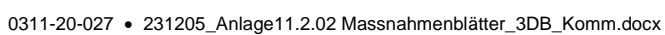
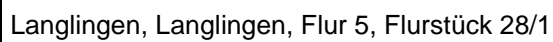


Faßberg, Schmarbeck, Flur 13, Flurstück 9/1





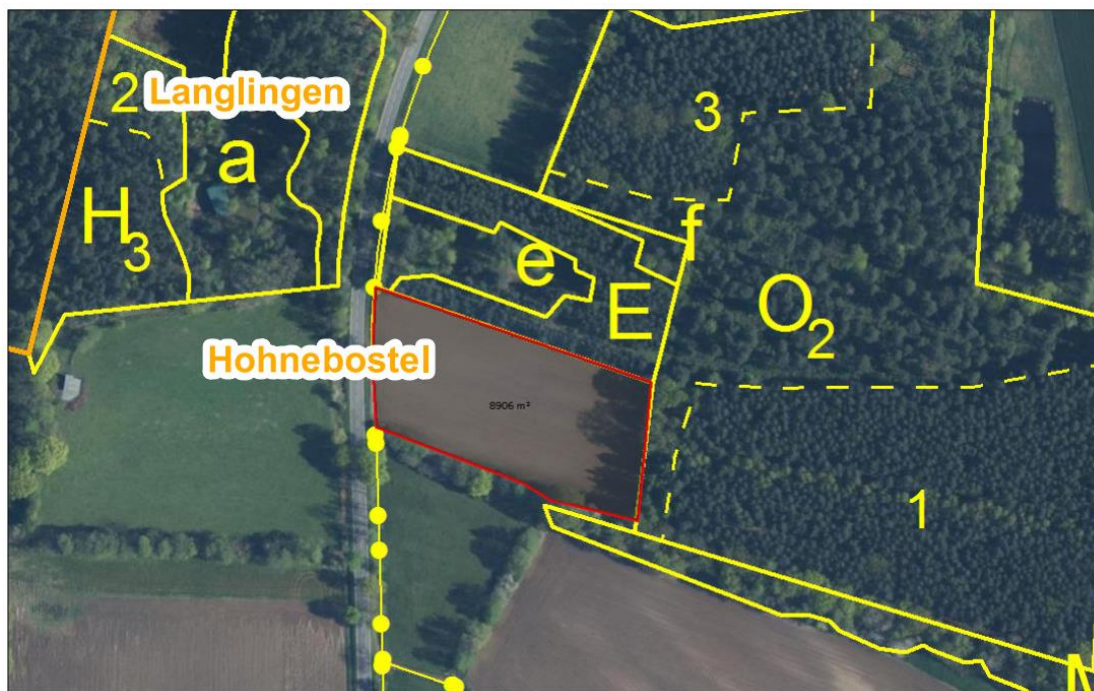
Faßberg, Schmarbeck, Flur 13, Flurstück 46/4





| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG) | <b>Maßnahmentyp E 2</b><br>Erstaufforstungen im<br>Landkreis Celle | <b>E</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
|--|--|---|
|--|--|---|

Langlingen, Hohnebostel, Flur 3, Flurstück 3

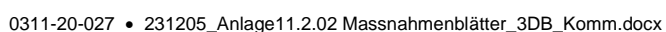
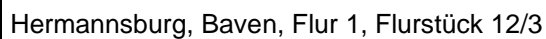


Hermannsburg, Oldendorf, Flur 5, Flurstück 14/5





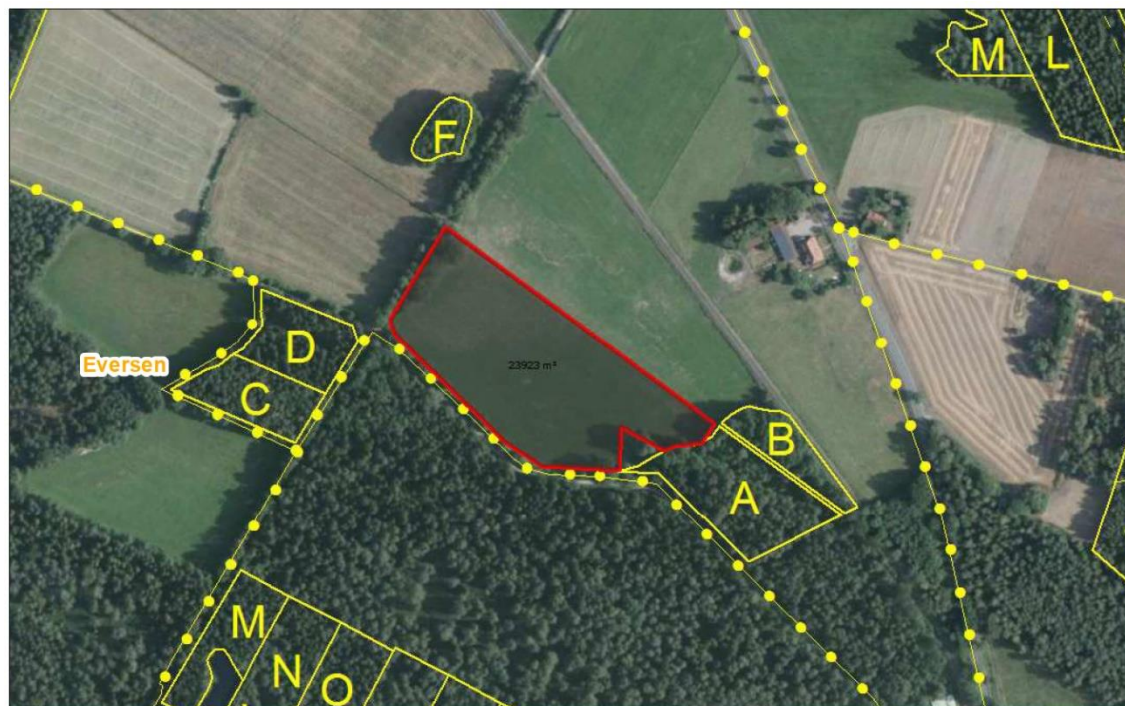
Hermannsburg, Oldendorf, Flur 6, Flurstück 5/1





| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG) | <b>Maßnahmentyp E 2</b><br>Erstaufforstungen im<br>Landkreis Celle | <b>E</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
|--|--|---|
|--|--|---|

Bergen, Eversen, Flur 17, Flurstück 18/1



Hohne, Hohne, Flur 6, Flurstück 149/61



|   |  |   |
|---|--|---|
| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)  | <b>Maßnahmentyp E 2</b><br>Erstaufforstungen im<br>Landkreis Celle | <b>E</b><br>V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
| <b>Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:</b><br><input checked="" type="checkbox"/> ab Planfeststellungsbe-<br>schluss zum Vorhaben <input type="checkbox"/> während der Bautätigkeit <input type="checkbox"/> nach Beendigung der<br>Bautätigkeit |  |   |
| <b>Sonstige Hinweise</b><br>=   |  |   |

## 4 Ersatzgeldzahlung

|   |                   |   |
|---|-------------------|---|
| <b>Pkt. Königsholz – UA Lüstringen</b><br>Landschaftspflegerischer Begleitplan<br>zum Planfeststellungsverfahren<br>§ 43 Abs. 1 Nr. 1 Energiewirtschafts-<br>gesetz (EnWG)  | <b>Ersatzgeld</b> | V = Vermeidungsmaßnahme<br>A = Ausgleichsmaßnahme<br>E = Ersatzmaßnahme<br>CEF = CEF-Maßnahme |
| <b>Beschreibung der Maßnahme</b><br><br><u>Zielsetzung und Begründung</u><br>- Konfliktbeschreibung<br>Für die erhebliche Beeinträchtigung des Landschaftsbildes (Rauminanspruchnahme durch Errichtung von Masten, Leiterseilen und KÜS) wird die Zahlung eines Ersatzgeldes erforderlich.<br>- Zielsetzung<br>Die Höhe des Ersatzgeldes beträgt 917.853 € (netto).<br>Diesem Betrag ist die gültige gesetzliche Mehrwertsteuer (zurzeit 19 %) hinzuzurechnen.<br><br><u>Ausführung</u><br>Mit der Baubeginnanzeige wird der vollständige Betrag an die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Osnabrück überwiesen. Die Anforderung des erforderlichen Kassenzeichens erfolgt bis vier Wochen vorlaufend. |                   |   |
| <b>Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:</b><br><input checked="" type="checkbox"/> vor der Bautätigkeit <input type="checkbox"/> während der Bautätigkeit <input type="checkbox"/> nach Beendigung der Bautätigkeit   |                   |   |
| <b>Sonstige Hinweise</b><br>-   |                   |   |